



Historie

Museen

erleben

in der Euroregion Neisse

EUROREGION



NEISSE - NISA - NYSA



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten hiermit eine weitere Publikation, in der die Kultur, Tradition und Vergangenheit der Leute dargestellt wird, die am Schnittpunkt der Grenzen Polens, Tschechens und Deutschlands und somit in den Gebieten wohnen, die vor über 10 Jahren beschlossen haben, im Rahmen der Euroregion "Neisse" zusammenzuarbeiten.

Museen sind besondere Stellen, wo sich die Einheimischen bemühen, die ihnen wichtigen Andenken an die Vergangenheit zu bewahren. In der andauernden Diskussion über die Vergangenheit des Vereinten Europas ist es für uns, die Einwohner der Grenzregionen, besonders wichtig, dass sich die europäische Vergangenheit nicht nur auf Diskussionen über Geld, Investitionen und Prozeduren beschränkt, sondern auch durch den Willen bestärkt wird, die Nachbarn kennenzulernen. Eine dieser Stellen, wo wir die Kultur und Tradition der Tschechen und Deutschen kennenlernen können, sind Museen.

Ich empfehle Ihnen vom ganzen Herzen, diese während der immer häufigeren touristischen Ausflüge zu unseren Nachbarn zu besuchen.

Ich gratuliere auch den Verlegern zu dieser Idee.

Präsident des Gemeindeverbands
der Euroregion „Neisse“

Marcin Zawila

Marcin Zawila

Inhaltsverzeichnis – Museen im tschechischen Teil der Euroregion Neisse

Museen im tschechischen Teil der Euroregion Neisse	4-21
Museen im polnischen Teil der Euroregion Neisse	23-39
Museen im deutschen Teil der Euroregion Neisse	41-58



Varnsdorf – s. 21
Kreis-
museum
Abteilung Varnsdorf



Kamenický Šenov – s. 20
Glasmuseum



Nový Bor – s. 17
Glasmuseum



Česká Lipa – s. 18
Landeskundliches
Kreis-
museum



Liberec – s. 12
Nordböhmisches Museum



Český Dvůr – s. 16
Museum der Region
Podještědský



Jablonec nad Nisou – s. 11
Glas- und Schmuckmuseum



Turnov – s. 4
Kreis-
museum des Böhmisches
Paradieses



Lomnice nad Popelkou – s. 7
Stadt-
museum und Galerie



Semily – s. 10
Museum und Isergalerie



Jilemnice – s. 8
Riesengebirgsmuseum



Fřidlant – s. 14
Stadt-
museum



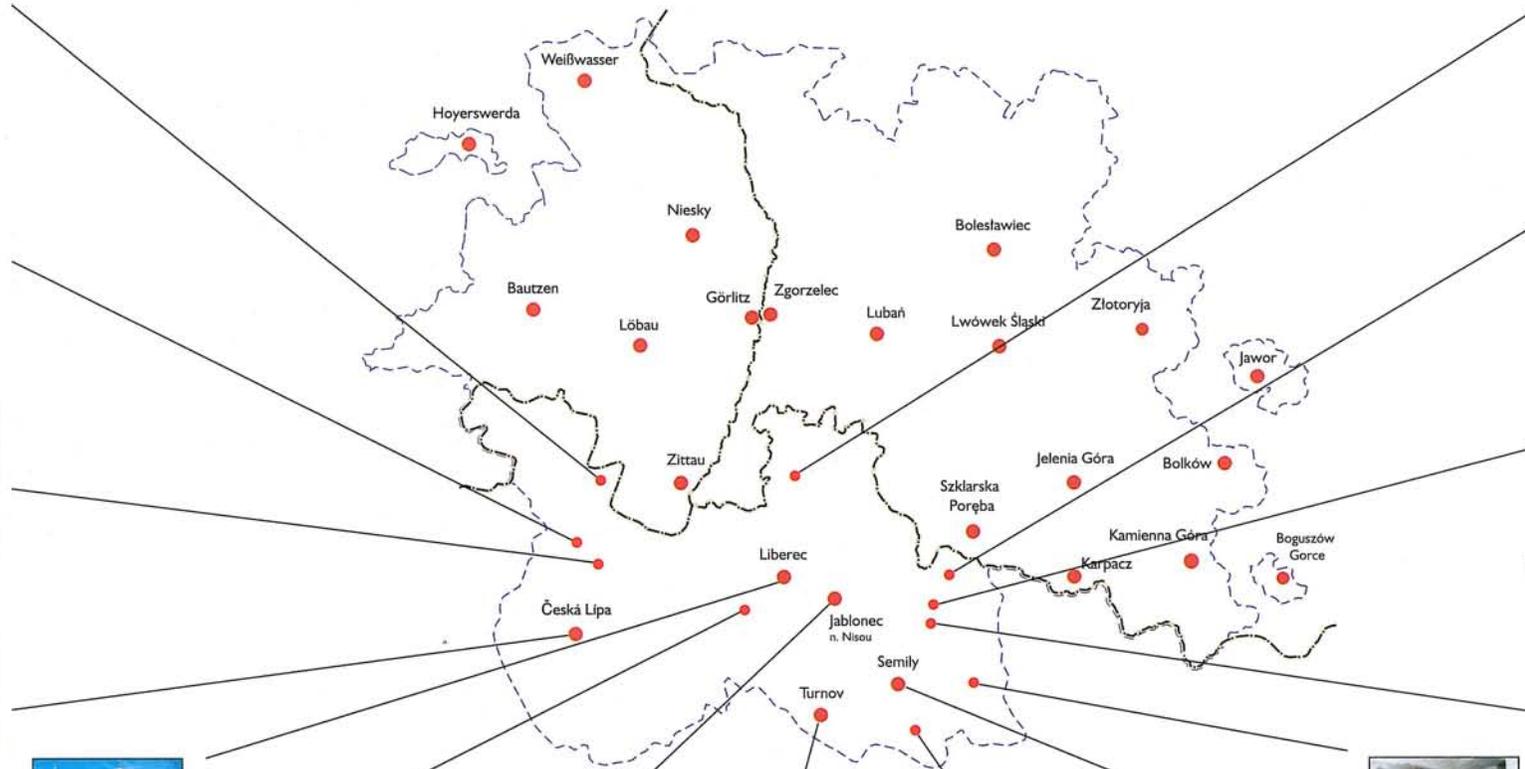
Harrachov – s. 10
Glasmuseum



Paseky nad Jizerou – s. 7
Riesengebirgsmuseum Denkmal
der Verschollenen Patrioten



Vysoké nad Jizerou – s. 6
Landeskundliches
Museum



Kreismuseum des Böhmischen Paradieses

Turnov

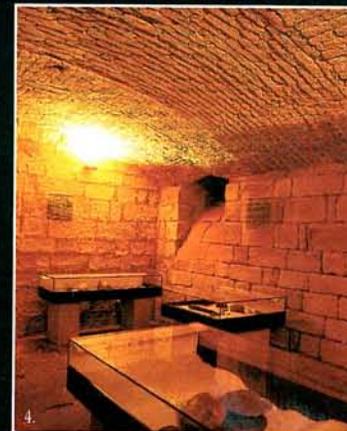


Auf der ganzen Ausstellungsfläche in der Parterre des Museums befindet sich die Sammlung von Mineralien und Edelsteinen aus Europa und der Welt. Unter vielen bewundernswerten Exponaten gibt es den größten Saphir in Böhmen und schöne Achate, Jaspisse, Amethyste. Bemerkenswert ist auch eine Ausstellung, die der handwerklichen Tätigkeit von Turnov, d.h.: der Goldschmiedekunst und Bearbeitung von Edelsteinen gewidmet ist. Kleinere Exposition präsentiert die Geschichte des Landstrichs, die Volkskunst und archäologische Funde. Sehenswert ist das herrliche, wahrscheinlich in Europa größte Ölgemälde u.d.T.: „Niederlage der Sachsen zu Hrubou Skalou“.

Zum Museum gehört auch das Freilichtmuseum im benachbarten Ort Dolanki.

1. Gemälde: „Niederlage der Sachsen zu Hrubou Skalou“.
2. Ethnographische Ausstellung.
3. Lebensvolle Korallenwelt.
4. Archäologische Ausstellung.
5. Schmuckgarnitur mit böhmischen Granaten und Perlen, um 1840.
6. „Christus“, volkstümliches Schnitzwerk, Holz, Wende vom 18. zum 19. Jh.
7. Gesteine und Mineralien Europas.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Mai-September: Di-So – 9.00-17.00
Oktober-April: Di-So – 9.00-16.00

Dauerausstellungen:

- Gesteine und Edelsteine der Welt und Europas
- Ausstellung zu Archäologie, volkstümlicher Kultur, Geschichte, Bearbeitung von Edelsteinen und Goldschmiedekunst
- Größtes Ölgemälde in Europa: „Niederlage der Sachsen zu Hrubou Skalou“, 8,5 x 10 m.

Anschrift:

Okresní Muzeum Českého Ráje
511 01 Turnov, Skálouva 71
Tel.: +420 (0) 436 322 106
Fax: +420 (0) 436 252 77
E-Mail: museum@mail.drings.cz



KOZÁKOV

KOZÁKOV

ŽELECHY



Landeskundliches Museum

Vysoké nad Jizerou



Die Sammlungen des Museums ermöglichen die Geschichte der Stadt, der Gegend und deren Einwohner kennenzulernen. Umfangreich werden hier die Traditionen des Handwerks präsentiert, der schwere Ackerbau in Gebirgsregionen und kulturelle Errungenschaften. Interessant ist auch die Ausstellung über die Geschichte des Skisports, dessen traditionsreiche Anfänge hier in den 80er Jahren des 19. Jhs. zu suchen sind. Als touristische Attraktion gilt die große bewegliche Weihnachtskrippe von Jan Metelka aus Sklenarzyce. Die Krippe entzückt durch unzählige Figuren, die durch einen einzigartigen Antrieb in Gang gesetzt werden.

1. Gemäldegalerie.

2. Bauernstube aus dem 19. Jhs.

3. Bewegliche Weihnachtskrippe von Jan Metelka.

4. Entwicklung des Skisports in Vysoké nad Jizerou.

Fotos: Booster,
R. Kuliczowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-So: 8.30-12.00, 13.00-16.00

Dauerausstellungen:

- Entwicklung des Skisports in Vysoké nad Jizerou
- Geschichte und Entwicklung von Vysoké nad Jizerou
- Bewegliche Weihnachtskrippe von Jan Metelka
- Gemäldegalerie aus den Sammlungen des Museums

Anschrift:

Vlastivědné muzeum pro Vysoké n. Jiz. a okolí

512 11 Vysoké n. Jiz.

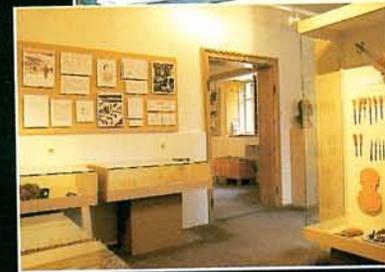
Tel.: +420 (0) 432 593 118



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
In der Sommerzeit: Di-So – 9.00-12.00, 13.00-16.00
In der Winterzeit: Di-So – 9.00-15.00

Dauerausstellungen:
– Seiteninstrumente der Riesengebirgsschule
– Fotoausstellung u.d.T.: „Paseky nad Jizerou in den Jahren 1907-1930“

Anschrift:
Krkonošské muzeum Památník Zapadlých Vlastenců
512 47 Paseky nad Jizerou
Tel.: +420 (0) 432 523 609



1. Musikinstrumente der Riesengebirgsschule für Geigenbau.
2. Der Saal wurde dem Roman von K.V. Rais „Verschollene Patrioten“ gewidmet.
3. Puppen aus Holz, 1902.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-Do – 8.00-16.00
Fr-So – 9.00-12.00

Dauerausstellungen:
– Ethnographische Ausstellung
– Mineralogische und zoologische Ausstellung
– Geschichte der Stadt Lomnice nad Popelkou
– Bürgerliche Hausräume der Šlecht-Familie
– Galerie der regionalen Künstler

Anschrift:
Městské muzeum a galerie
Husovo nám. 43/44
512 51 Lomnice nad Popelkou
Tel.: +420 (0) 431 671 872
Fax: +420 (0) 431 671 335

1. Das Innere eines Bauernhauses im Riesengebirge.
2. Gemäldegalerie (Fragment).
3. Stilvolle Räume der Familie von Šlecht.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Riesengebirgsmuseum Denkmal der Verschollenen Patrioten

Paseky nad Jizerou

Das Riesengebirgsmuseum – Denkmal der Verschollenen Patrioten sammelt Exponate, die mit der Wiederbelebung des Nationalbewusstseins auf dem Lande in Böhmen im 19. Jh. in Verbindung stehen. Ein Ausstellungsteil wurde dem böhmischen Dichter und Musiker – Venceslav Metelka gewidmet, Begründer der Riesengebirgsschule für Geigenbau. Seine Aufzeichnungen beeinflussten den Roman von Václav Rais „Verschollene Patrioten“. Die Sammlungen des Museums enthalten auch wertvolle Werke anderer volkstümlicher Schöpfer, zahlreiche Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs aus jenen Zeiten sowie Webstühle.

Stadtmuseum und Galerie

Lomnice nad Popelkou

Das Stadtmuseum und Galerie in Lomnice nad Popelkou ist die zweitälteste Einrichtung dieser Art, die sich in der Region befinden. Es wurde 1891 gegründet und befindet sich heutzutage im s.g. „Grobym Domu Šlechty“, das unter Denkmalschutz steht. Zu den interessantesten Objekten des Museums zählt man stilvolle Einrichtungsgegenstände der ersten Hausbesitzer aus dem Geschlecht von Šlecht, Reidingers Zeichnungen mit Jagdmotiven aus dem 18. Jh., Zunftwappen, die komplette Ausstattung einer Weberwerkstatt, und die Sammlung von Bauermöbeln aus dem Riesengebirge. In der Dauerausstellung kann man auch Werke von bekannten böhmischen Malern bewundern.

Riesengebirgsmuseum

Jilemnice



Das Museum wurde im Jahre 1891 im Zusammenhang mit den ersten Vorarbeiten für die Völkerkundliche Tschechoslowakische Ausstellung gegründet. In der Zwischenkriegszeit bekam das Museum die Räume im Erdgeschoss des alten Rathauses am Marktplatz und später wurde der Sammlungsbestand im ehemaligen Schloss der Grafen von Harrach untergebracht.

Eine reichhaltige Ausstellung wird den Anfängen des böhmischen Skisports gewidmet. Um die Entwicklung dieser Disziplin hat sich der Graf von Harrach verdient gemacht, da er für seine Waldarbeiter 1892 Skier herbeigeschafft hat. Im Rahmen der historisch-ethnographischen Ausstellung werden Zunftwappen aus der 1. Hälfte des 19. Jhs. und Weihnachtskrippen, darunter die mit Klang und 142 Figuren versehene Weihnachtskrippe präsentiert. In der Galerie werden Gemälde des bei Jilemnice geborenen Frantisek Kavan ausgestellt, der zu den besten böhmischen Landschaftsmalern gehört.

1. Museumsgebäude.

2. Weihnachtskrippe von Jachym Metelka mit 142 beweglichen Figuren.

3. Webstuhl.

4. Ausstellungsfragment u.d.T.: Anfänge des Skisports in Böhmen.

5. Schneereifen des nördlichen Typs, Jilemnice, Anfang des 20. Jhs.

6. Zunftwappen von Becker und Müller aus Jilemnice, die 1. Hälfte des 19. Jhs.

7. F. Kavan, „Soatky Tahmou Pres Vrcha“, Ölgemälde, Leinwand, 1896.

8. Weihnachtskrippe aus Klášterska Lhota, Wende vom 19. zum 20. Jh.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-So – 8.00-16.00

Juli-August: – 8.00-17.00

Dauerausstellungen:

– Ausstellung über die Geschichte des Skisports

– Geschichte des Westriesengebirges

– Weihnachtskrippen

– Ethnographische Ausstellung

– Kavans Gemäldegalerie

Anschrift:

Krkonoské muzeum

514 01 Jilemnice

Tel.: +420 (0) 432 543 041





Museum und Isergalerie

Semily

Das Museum und die Isergalerie in Semily sind in einem Barockhaus untergebracht, das früher zum Schloss Semily gehörte.

Das Museum wurde 1960 gegründet und war von Anfang an ein wichtiges Zentrum des künstlerischen Lebens des Landstrichs. Die hier gesammelten Objekte dokumentieren das traditionsreiche Handwerk, Volkskultur der Region und stellen berühmte Persönlichkeiten der Stadt dar. Im Jahre 1991 wurde an das Museum die Isergalerie angebaut, in der überregionale Ausstellungen veranstaltet werden.

1. Ausstellung „Persönlichkeiten des Landstrich von Semily“.

2. Gemälde von Vladimíra Hlubučka in der Isergalerie.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-So – 9.00-12.00 und 13.00-16.00

Das Museum ist ganzjährig geöffnet.

Dauerausstellungen:

– Ethnographische Ausstellung u.d.T.: „Unvergessene Vergangenheit“

– Historisch-Literarische Exposition u.d.T.: „Persönlichkeiten des Landstrichs von Semily“

Anschrift:

Muzeum a Pojzská galerie v Semilech

Husova čp.2, 513 01 Semily

Tel. +420 (0) 431 622 528



Glasmuseum

Harrachov

Bevor Harrachov als Sport- und Touristenzentrum im Riesengebirge bekannt wurde, war der Ort weit über die Grenzen des Landes hinaus für seine Glasindustrie bekannt. Die Glasproduktion begann hier die Glashütte Ryčovičtí in der 1. Hälfte des 17. Jhs. Ihre gewerbliche Tätigkeit setzte dann die Müllerglashütte fort. Nach der Instandsetzung im Jahre 1994 wurde in dem Objekt das Glasmuseum errichtet. Auf der großen Ausstellungsfläche haben nicht nur Dokumente aus dem wertvollen Nachlass der früheren Generationen von Glasmachern aus Harrachov ihren würdigen Platz gefunden, sondern werden auch zeitgenössische Glaserzeugnisse präsentiert. Als touristische Attraktion gilt die Möglichkeit, das Handwerk der Glasmacher in der Glashütte und Schleiŕerei unmittelbar zu sehen.



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 9.00-17.00

Sa-So – 9.00-13.00

Anschrift:

Muzeum Skla

512 46 Harrachov 96

Tel.: + 420 (0) 432 528 141..2

Fax: +420 (0) 432 528 148



1. Glasausstellung.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Juni-September: Di-So – 9.00-17.00
Oktober-Mai: – 9.00-16.00

Anschrift:
Muzeum Skla a Bižuterie
466 01 Jablonec nad Nisou
Jiráskova 4
Tel.: +420 (0) 428 311 681
Fax: +420 (0) 428 311 704

Glas- und Schmuckmuseum

Jablonec nad Nisou



Das Museum besitzt in seinen Sammlungen etwa 10 000 Glasexponate, über 2. 200 000 Schmuckstücke, modische Zutaten und Knöpfe. Schenswert ist auch der Komplex von alten Geräten und Werkzeugen sowie eine Kollektion von Medaillen und Münzen. Als Ergänzung des Hauptbestands dienen Gemälde, Schützenscheiben, Graphiken, Zeichnungen, Photographien und Möbel aus verschiedenen Epochen sowie die Bibliothek mit Büchern über Glasherstellungsverfahren, Schmuck und die Region. Im Museum ist die längste Schmuckkette der Welt zu bewundern. Sie ist 220 m lang und wurde ins Buch der Guinness Rekorde im Jahre 1994 eingetragen. Zum Eigentum des Museums gehört auch das älteste Barockhaus in Jablonec nad Nisou, in dem sich die Belvedere-Galerie befindet. Es werden hier u.a. Kollektionen von Knöpfen und Möbeln im Empirestil präsentiert.

1. Modell der Glasmachersiedlung, Kristiánov, um 1887.
2. Glasknöpfe, Jugendstil, Albrechtice v Jizerských Horách, um 1900.
3. Milchglaspokale, goldverziert, Nový Svět, um 1770.
4. Brosche in Vogelform mit Edelstein, Region Jablonec, 1. Hälfte des 20. Jhs.
5. Musterblatt der Exportfirma W. Klaar, um 1900.

Fotos:
Archiv des Glas- und Schmuckmuseums



Nordböhmisches Museum

Liberec



Das Museum gehört zu den ältesten Museen nicht nur in Böhmen, sondern auch in Europa. Es wurde 1873 wegen der Ausstellung in Wien gegründet. Im Jahre 1898 bekam das Museum das bis heute genutzte Gebäude im neoromantischen Stil. Das Nordböhmische Museum in Liberec verfügt über folgende Besuchsbereiche: die Ausstellung der angewandten Kunst, die Ausstellung der Historie (Geschichte, Landeskunde, Archäologie) sowie die naturwissenschaftliche Ausstellung. In der in Böhmen einzigartigen Dauerausstellung wird die Gesamtentwicklung der angewandten europäischen Kunst in chronologischer Folge vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart gezeigt. Die Exposition zählt über 1.200 Exponate.



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-So – 10.00-17.00

Dauerausstellungen:

- Ausstellung der angewandten Kunst in Europa vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- Ausstellung über Geschichte der Region von vorgeschichtlichen Zeiten bis zur Gegenwart
- Regionale naturkundliche Ausstellung

Anschrift:

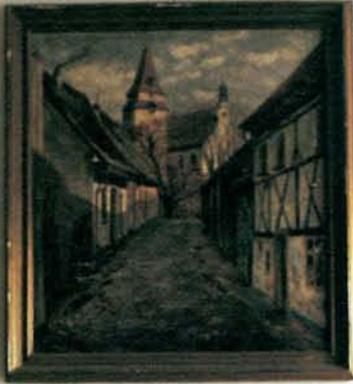
Severočeské muzeum
460 01 Liberec 1, Masarykova 11
Tel.: 048/510 82 83, 510 82 52, Fax: 048/510 83 19
E-Mail: muzeumlib@falco.vslib.cz

1. Museumsgebäude.
2. Ausstellung der angewandten Kunst, Renaissance-Barock.
3. Vasen, Frankreich, 1890.
4. Eklektizistische Möbel, 2. Hälfte des 19. Jhs.
5. Behälter – nach dem Typ „lekythos“ genannt, Athen, 500 v.Ch.
Toilettenbehälter in Stierform, Zypern, 13.-14. Jh. v.Ch.
Behälter – nach dem Typ „tekanis“ genannt, mit Deckel, 16. Jh. v.Ch.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

5.





Museum der Region Podještědský

Český Dub



Das Museum der Region Podještědský ruft die Atmosphäre des 19. Jhs. hervor. Zeitgemäße Möbel, Gemälde und Bücher erinnern an die tschechische Schriftstellerin Karolina Světa, die lange Zeit auf diesem Gebiet wirkte.

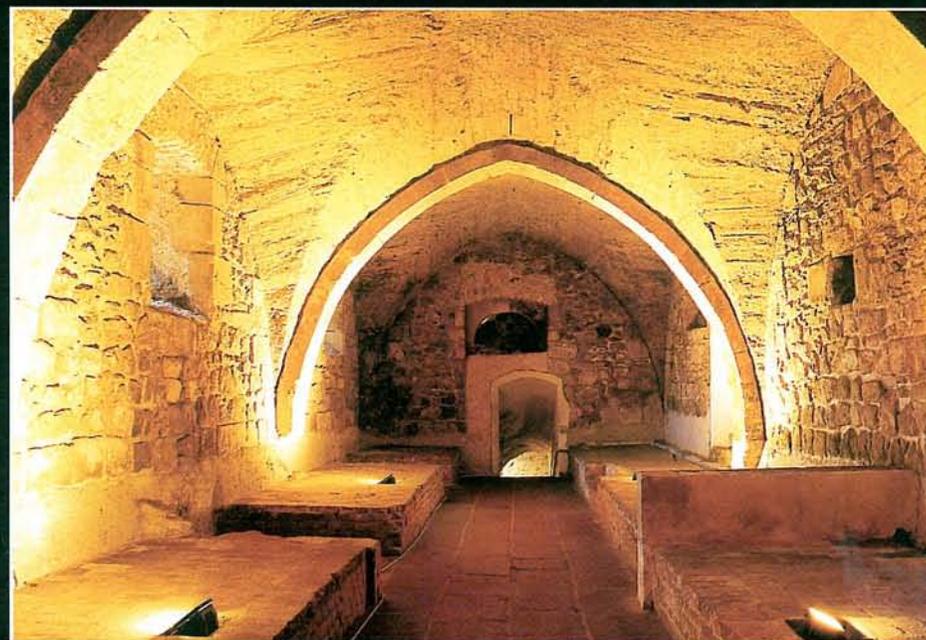
In einer anderen Exposition findet man gotische und gotisierende Möbelstücke aus Nordböhmen, die ursprüngliche Einrichtung einer Dorfschule und Gemälde von Peter Dillinger.

Sehenswert sind auch geheimnisvolle unterirdische Gänge im alten Kloster, die unter Schutz des Museums stehen.

2.



3.



1. Bürgersalon, 19. Jh.

2. Dorfschulzimmer, 19. Jh.

3. Kellerräume des alten Klosters.

4. Gotische Madonna, Holzfigur.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Öffnungszeiten:

April-September:

Mo – geschlossen

Di-So: 9.00-12.00 und 13.00-16.00

in der übrigen Monaten geschlossen

Anschrift:

Muzeum Podještědské

46343 Český Dub 32/IV

Tel.: +420 (0) 48 287 15 80

Tel./Fax: +420 (0) 48 514 70 90

www.hyperlink.cz/muzeumceskydub

4.



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-So – 9.00-12.00 und 13.00-16.00

Dauerausstellungen:
– Entwicklung der böhmischen Glasproduktion vom
17. Jh. bis zur Gegenwart

Anschrift:
Sklářské muzeum
47301 Nový Bor
Tel.: +420 (0) 424 222 196
Fax: +420 (0) 424 222 160



Glasmuseum

Nový Bor



Das Glasmuseum in Nový Bor wurde im Jahre 1893 gegründet. Seinen Ursprung hat das Museum in der reichen Tradition der Glasproduktion im Lasusitzer Gebirge und in der Stadt selbst. Das Museum präsentiert Exponate, die vielen Generationen der Glasmacher und Handwerker zu verdanken sind. Die Sammlungen zeigen auch die Entwicklung des Glasherstellungsverfahrens und Schmucktechnik seit dem 17. Jh. Die Bestände des Museums werden regelmäßig mit Glaserzeugnissen der heute gewerblich tätigen Firmen aus der Branche sowie mit Werken der besten böhmischen Glasmacher ergänzt.

1. Buntglas, Kamenický Šenov, 1925.
2. Gefärbtes und bemaltes Glas, 1. Hälfte des 19. Jhs.
3. Vorrichtung zur Glasgravur mit Ausrüstung.
4. Ausstattung einer Schleiferei.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Landeskundliches Kreismuseum

Česka Lípa



Das Museum hat seinen Sitz im Augustinerkloster, das im Jahre 1627 von Albrecht von Wallenstein gegründet wurde. Reichhaltige Museumsbestände wurden in einzelne thematische Abteilungen eingeteilt. Das Interesse weckt v.a. die zoologische Abteilung mit Tieren aus allen geographischen Zonen.

Besonders interessant ist die entomologische Kollektion mit vielen Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten. Einen wichtigen Platz im Gesamtbestand des Museums nimmt die Exposition über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region mit zahlreichen Kunstwerken, Erzeugnissen des gut prosperierenden Handwerks und alten Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs ein.

1. Entomologische Exposition, Fragment.
2. Eduard Steffen „Schusterburschen beim Kartenspiel“, „Schulmacher“, Ölgemälde, 18. Jh.
3. Regionale Exposition u.d.T. „Geschichte der Umgebung von Česka Lípa“.
4. Exotische Tiere, Fragment.
5. Vögel und Säugetiere.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

2.



3.



Öffnungszeiten:

Januar, Februar – geschlossen

Mai-September:

Mo – geschlossen

Di-So – 9.00-12.00 und 13.00-17.00

In den anderen Monaten:

Mo, Di – geschlossen

Mi-So – 9.00-12.00 und 13.00-17.00

Dauerausstellungen:

- Tiere der Welt
- Geologie und Mineralien der Welt
- Exposition der Schmiedekunst
- Regionale Exposition: „Natur in der Umgebung von Česka Lípa“
- Regionale Exposition: „Geschichte der Umgebung von Česka Lípa“
- Insektenwelt
- Exposition u.d.T. „Schutz des Kulturerbes“

Anschrift:

Okresní Vlastivědné Muzeum

470 34 Česka Lípa

Náměstí osvobození 297

Tel.: +420 (0) 425 824 145, 425 823 843

Fax: +420 (0) 425 824 146

4.





Glasmuseum

Kamenický Šenov



Das im Jahre 1923 eröffnete Museum orientiert auf die Geschichte der Glasindustrie, die als einheimische Tradition seit einigen Jahrhunderten hier gepflegt wird. Den wesentlichen Bestand des Museums bilden Glasexponate aus dem 17.-20. Jh., die mit verschiedenen Techniken geschmückt sind. Die Kollektion wird mit Werken von heute lebenden böhmischen Künstlern und gegenwärtigen Erzeugnissen der Glashütten ergänzt.

1. Inneneinrichtung des Museums.
2. Pokal mit Deckel, ins Glas eingeschmolzener Rubinfaden, Böhmen, 18. Jh.
3. Jozslava Švarcova „Zarter Wellengang“, Kombination von Glas und Stein, 1999.
4. Exposition des gegenwärtig künstlerisch gestalteten Glases.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
April-Oktober:
Mo – geschlossen
Di-So – 8.30-16.00
November-März: – Sa, So – geschlossen
Mo-Fr – 8.30-16.00

Dauerausstellung:
– Graviertes und geschliffenes Glas aus dem 17.-20. Jh.

Anschrift:
Sklářské muzeum
471 14 Kamenický Šenov
ul. Osvobození 69
Tel.: +420 (0) 424 92 206
Fax: +420 (0) 424 791 500



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Mi-Fr – 13.00-17.00
Sa-So – 9.00-12.00 und 13.00-16.00

Dauerausstellungen:
– Entwicklung der Stadt und der Textilindustrie
– Schützenscheiben und Waffen aus der Sammlung des
Schützenvereins
– Galerie

Anschrift:
Okresní muzeum Děčín
– pobočka Varnsdorf
Poštovní 415
40747 Varnsdorf
Tel.: +420 (0) 413 372 193



Stadtmuseum

Varnsdorf



Das Museum in Varnsdorf sammelt heimatkundliche Exponate von der Stadt und ihrer Umgebung. Hier kann man umfangreiche Sammlungen von Möbeln, Glas, Porzellan, Waffen und Kleidung aus dem 18. und 19. Jh. besichtigen. Die Aufmerksamkeit wecken der Tisch an dem Kaiser Napoleon im Jahre 1815 gegessen hatte sowie eine sehenswerte Kollektion von Schilden des hiesigen Schützenvereins aus der 1. Hälfte des 19. Jhs.

1. „Česká krajina“, Martá Faková.
2. Schützenscheibe aus der 2. Hälfte des 19. Jhs.
3. Klassizistischer Bürgersalon.
4. Das Kleid mit Ausputzen aus der 2. Hälfte des 19. Jhs.

Fotos: Booster,
R. Kuliczowski

Inhaltsverzeichnis – Museen im polnischen Teil der Euroregion Neisse

Museen im tschechischen Teil der Euroregion Neisse	4-21
Museen im polnischen Teil der Euroregion Neisse	23-39
Museen im deutschen Teil der Euroregion Neisse	41-58



Bolesławiec – s. 34
Museum für Keramik



Lubań – s. 33
Regionalmuseum



Lubomierz – s. 23
Kargul- und Pawlak-Museum



Świeradów Zdrój – s. 33
Museum für Reduktive Kunst



Szklarska Poręba – s. 24
Museum
in Szklarska Poręba



Szklarska Poręba – s. 25
Mineralienmuseum



Jelenia Góra-Sobieszów – s. 32
Naturkundemuseum des
Riesengebirgs- Nationalparks



Jelenia Góra-Cieplice – s. 31
Naturkundemuseum



Jelenia Góra – s. 26
Bezirkmuseum
in Jelenia Góra



Karpacz – s. 28
Museum für Sport und Touristik
im Riesengebirge



Karpacz – s. 30
Städtisches Spielzeugmuseum



Złotoryja – s. 38
Museum für Gold



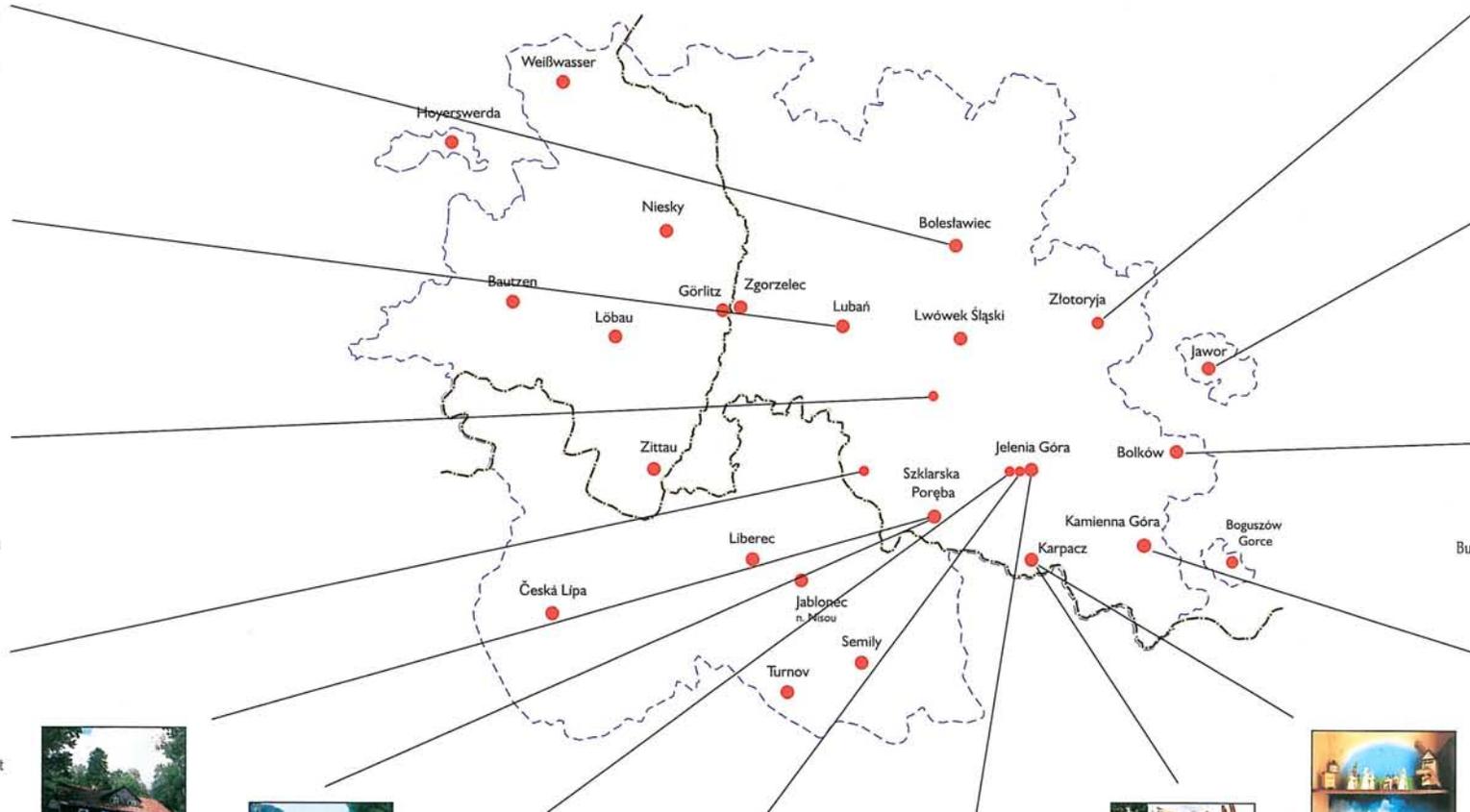
Jawor – s. 39
Regionalmuseum



Bolków – s. 23
Burgmuseum in Bolków (Bolkenhain)



Kamienna Góra – s. 36
Museum für
Niederschlesische Webkunst



Öffnungszeiten:
 Mo – geschlossen
 Di-Fr – 9.00-16.00
 Sa – 9.00-15.00, vom Mai: 10.00-17.00
 So – 9.00-16.00, vom Mai: 10.00-18.00

Anschrift:
 Muzeum – Zamek Bolków, 58-575 Bolków
 Tel.: +48 (75) 74 13 297
 www.zamek-bolkow.info.pl
 E-Mail: kustosz@zamek-bolkow.info.pl



1. Die Burg – Ansicht von der Stadtseite.
 2. Ritterturnier.

Fotos: Booster,
 R. Kuliczkowski



2.

Burgmuseum in Bolków (Bolkenhain)

Abteilung des Bezirksmuseums
 Jelenia Góra

Bolków (Bolkenhain)

Das Burgmuseum in Bolków entstand zu Beginn des 20. Jhs. in dem wiederaufgebauten Renaissance teil der Bolkoburg auf Initiative der Bolkenhainer Gesellschaft für Denkmalpflege. Wertvolle Ausstellungsgegenstände wie Waffensammlungen, Zinngefäße und Möbel, die im Museum untergebracht sind, gehören dem Breslauer Staatsmuseum. Die Burg gilt als eine der wichtigsten touristischen Attraktionen, großer Popularität erfreuen sich auch Ritterturniere, die hier veranstaltet werden. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten besteht die Möglichkeit, Modelle mittelalterlicher Burgen sowie Ausstellung von handwerklichen Erzeugnissen und Waffen zu besichtigen.

Öffnungszeiten:
 Mo – geschlossen
 Di-So – 10.00-16.00

Dauerausstellung:
 – Requisiten, die mit der Filmtrilogie S.Chęciński verbunden sind: „Sami swoi“ („Alle Freunde hier“), „Nie ma mocnych“ („Keiner schafft es“), „Kochaj albo rzuć“ („Liebe oder verlass mich“)

Anschrift:
 Muzeum Kargula i Pawlaka
 59-623 Lubomierz
 ul. Wolności 21
 Tel./Fax: + 48 (75) 78 33 573
 Tel.: + 48 (75) 78 33 874
 www.sami-swoi.com.pl



1. Requisiten aus dem Film „Sami swoi“ („Alle Freunde hier“).
 2. Typische Küche.
 3. Das kleinste Kino der Welt.
 4. Figur, die den Haupthelden Kazimierz Pawlak darstellt.

Fotos: Booster,
 R. Kuliczkowski



Kargul- und Pawlak-Museum

Lubomierz (Liebenthal)

Die Ausstellung wurde der Filmtrilogie des polnischen Regisseurs S.Chęciński: „Sami swoi“ („Alle Freunde hier“), „Nie ma mocnych“ („Keiner schafft es“), „Kochaj albo rzuć“ („Liebe oder verlass mich“) gewidmet. Hier werden den Kinoliebhabern sehr gut bekannte Requisiten präsentiert, wie z.B.: des Vaters Sichel, das letzte Zaunstück, das die beiden Familien trennte sowie viele andere Exponate, die mit Zeiten in denen die Handlung spielt, in Verbindung stehen. Im Museumsobjekt gibt es mit 9 Plätzen der kleinste Kinoraum der Welt, in dem die Premiere des Films „Sami swoi“ („Alle Freunde hier“) stattgefunden hat.

Museum in Szklarska Poręba

Abteilung des Bezirksmuseums
Jelenia Góra

Szklarska Poręba (Schreiberhau)



Das Museum wurde im Haus errichtet, das früher dem Nobelpreisträger für Literatur Gerhart Hauptmann, sowie seinem Bruder Carl gehörte. In den Dauerausstellungen werden persönliche Gegenstände von den Brüdern und die Bildersammlung des Malers Vlastimil Hofman sowie volkstümliche Möbelstücke präsentiert. Das Museum sammelt auch Gemälde mit der Riesengebirgsthematik, dessen Maler der Künstlergruppe „Lukasmiühle“ angehörten und Exponate, die mit der Rübzahlssage verbunden sind.

1. Museumsgebäude.

2. C. Hauptmann, Portrait von F. Erler.

3. Gerhart Hauptmann, Portrait von J.M. Avenarius.

4. Gartenmöbel vom C. Hauptmanns Haus.

5. Zimmer von C. Hauptmann.

6. Mädchen mit dem Buch – V. Hofman.

7. Testament von meiner Kunst – V. Hofman.

8. Fischer mit der Tochter – V. Hofman.

9. V. Hofman, Selbstportrait.

10. Rübzahl, C.Kratzer, Holz, 1911.

Fotos: Booster,
R. Kuliczowski



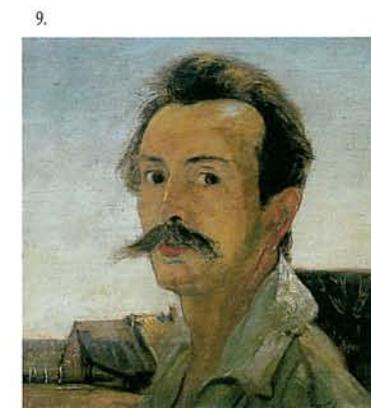
Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di, Do, Fr – 9.00-15.30
Mi, Sa, So – 9.00-16.30

Dauerausstellungen:

– Bibliographische Ausstellung gewidmet den Brüdern
Gerhart und Carl Hauptmann
– Schlesische volkstümliche Möbel
– Gemäldenausstellung Vlastimil Hofmans

Anschrift:

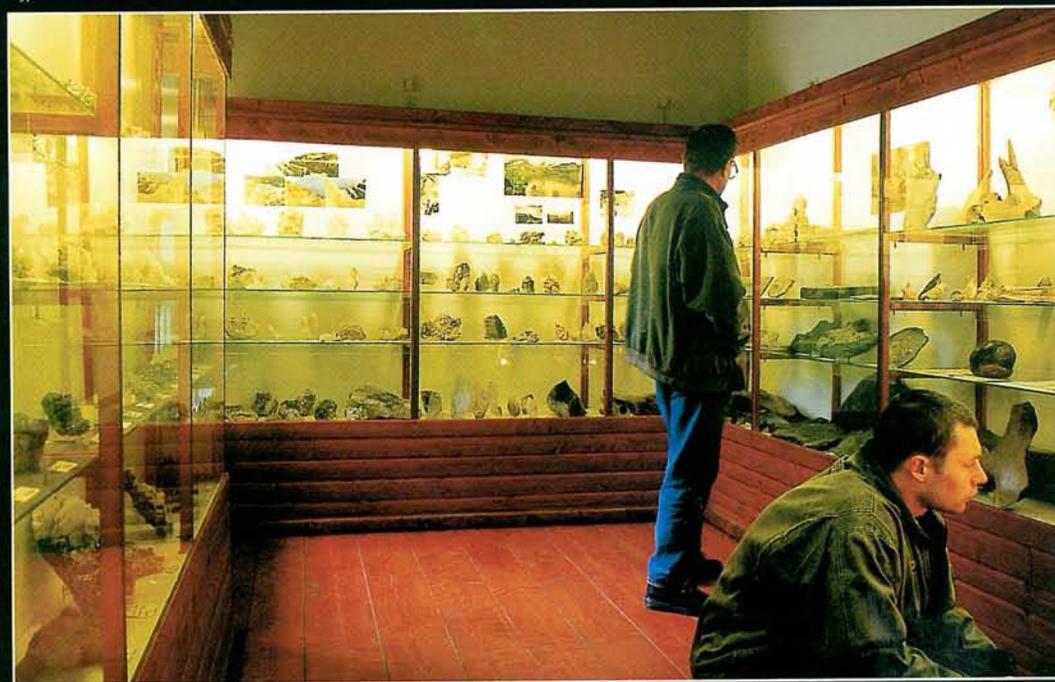
Museum w Szklarskiej Porębie
58-580 Szklarska Poręba, ul. 11 Listopada 23
Tel.: +48 (75) 717 26 11



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-Sa – 10.00-18.00
So – 10.00-16.00

Dauerausstellungen:
– Mineralien und Fossilien aus Riesengebirge,
Polen und der Welt

Anschrift:
Muzeum Mineralogiczne
58-580 Szklarska Poręba, ul. Kilińskiego 20
Tel.: + 48 (75) 717 35 37
www.republika.pl/gieldaminerals
www.gielda.karkonosz.pl



Mineralienmuseum

Szklarska Poręba (Schreiberhau)



Das Museum wurde am 17. September 1993 gegründet. Es befindet sich in einem unter Denkmalschutz stehenden Holzgebäude aus dem Jahre 1885. Das Museum besitzt ca. 2.000 Mineralien und Fossilien aus aller Welt. Eine Besonderheit unter den Exponaten ist der Meteorit „Gibeon“. Vor dem Museumsgebäude befindet sich der einzige in Europa erhalten gebliebene Karbonwald – versteinerte Stämme des Baumes *Dadoxylon*, der vor 300 Millionen Jahren wuchs. Das Museum organisiert alljährlich in den ersten Augusttagen eine zahlreich besuchte Mineralienbörse.

1. Museumgebäude.
2. Kobaltin-Kalzit.
3. Malachit.
4. Amethyst-Geode.
5. Trilobit (Versteinierung vor 500 Mio. Jahren).
6. Ammonit (Kreide, ca. 65 Mio. Jahre).
7. Karbonwald.
8. Ei des Entenschnabbdinosauriers vor 65 Mio. Jahren.
9. Mineralienausstellung.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Bezirksmuseum in Jelenia Góra

Die Einrichtung unterliegt dem Selbstverwaltungsrat
der Wojewodschaft Niederschlesien

Jelenia Góra (Hirschberg)



Das Museum setzt die alte Tradition des ehemaligen Riesengebirgsmuseums fort. Es ist die größte Einrichtung dieser Art auf dem Gebiet der ehemaligen Wojewodschaft Jelenia Góra (Hirschberg). Seit den 70er Jahren begann sich das Museum im Bereich des künstlerisch gestalteten Glases zu spezialisieren. Die Kollektion zählt heute ca. 8.000 Exponate. Vom großen Wert sind auch Sammlungen des Kunsthandwerks, der Graphik und Malerei sowie ethnographische Sammlungen, v.a. schlesische Hinterglasmalerei und volkstümliche Möbeltischlerei. Beachtenswert ist die Museumsbibliothek mit immer noch erweiterten Büchersammlungen, deren Teil die Bestände des „Riesengebirgsvereins Hirschberg“ bilden. Das Bezirksmuseum hat zwei Abteilungen: Das Schlossmuseum in Bolków und das Museum in Szklarska Poręba.

1. Museumsgebäude.

2. Jesus mit der Dornenkrone, 19. Jh, Schlesien.

3. Vase aus der europäischen Glaskollektion.

4. Ausgewählte Glasesponate, links: Verlobungspokal, Piechovice (Petersdorf), 19. Jh.

5. Gemälde auf Glas, 18. Jh., Niederschlesien.

6. Kanne des Hirschberger Schützenvereins aus dem Jahr 1727, Zinn.

7. Kasten des Hirschberger Schützenvereins aus dem Jahr 1685.

8. Ausstellungssaal.

9. Schwere Waffen – Freilichtmuseum.

10. Das Innere eines Bauernhauses im Riesengebirge aus dem 19. Jh.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di, Do, Fr – 9.00-15.30
Mi, Sa, So – 10.00-16.30

Dauerausstellungen:

- Kunstglas
- Hirschberger Handwerk im 18. Jh.
- Das Innere eines Bauernhauses im Riesengebirge, das 18. Jh.
- Archäologische Funde aus der Region Jelenia Góra
- Ausrüstung der polnischen Armee – Freilichtmuseum
- Kleines ethnographisches Freilichtmuseum (im Aufbau)
- Bergbau- u. Hüttenfreilichtmuseum (im Aufbau)
- Lapidarium (im Aufbau)

Anschrift:

Muzeum Okręgowo w Jeleniej Górze
58-500 Jelenia Góra, ul. J. Matejki 28
Tel./Fax: +48 (75) 752 34 65
Tel.: +48 (75) 767 61 28, +48 (75) 643 81 55
E-Mail: marcinus4@wp.pl
E-Mail: jeleniag@kustosz.com.pl
www.kustosz.com.pl





Museum für Sport und Touristik im Riesengebirge

Karpacz (Krummhübel)



Das Museum sammelt Exponate, Dokumente sowie verschiedene Andenken, die mit Sport, Touristik und Naturschutz im Riesengebirge verbunden sind.

Die hier gesammelten Objekte, Photogramme dokumentieren wichtige Erscheinungen der wirtschaftlichen Tätigkeit, die die „Eroberung dieses Gebirges“ erleichtert und beschleunigt hatte: die Arbeit der Bergleute und Hüttenarbeiter, der Holzfüller, der Hirten und der Heilpflanzen-sammler. Sie alle waren die Bahnbrecher der Wege für zukünftige Touristen. Exponate aus dieser Abteilung veranschaulichen die Entwicklung der Sportausrüstung, angefangen von den ältesten Skiern, Schneereifen, Rodeln und Bobs. Es gibt hier viele Sporttrophäen hervorragender polnischer Sportler, ebenso viele Dokumente und persönliche Andenken von den besonders verdienten ehrenamtlichen Sportfunktionären. Sehr umfangreich werden hier die schönsten Exponate der Flora und Fauna vom Riesengebirge präsentiert.

1. Alte Geräte aus einem Bauernhof im Riesengebirge.
2. Schisportentwicklung im Riesengebirge.
3. Schneereifen.
4. Bergrettungs-ausrüstung.
5. Hörnerschlitzen für Touristentransport, Rucksäcke – 19. Jh.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di, Mi, Do, Fr, Sa, So – 9.00-16.00
Do – (in der Sommerzeit) 11.00-18.00

Dauerausstellungen:
– Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Tourismus im Riesengebirge
– Entwicklung des Wintersports im Riesengebirge
– Naturschutz

Anschrift:
Museum Sportu i Turystyki Regionu Karkonoszy
58-540 Karpacz, ul. Kopernika 2
Tel.: + 48 (75) 76 19 652



Panorama Karkonoszy Bartłomieja Strachowicza z Wrocławia: 1750r.



Städtisches Spielzeugmuseum

Karpacz (Krummhübel)



Die hier dargestellte Sammlung von Spielzeugen ist Ergebnis jahrelanger Forschungen und leidenschaftlicher Sammlertätigkeit des Herrn Henryk Tomaszewski – hervorragenden Künstlers und Begründers des Pantomimetheaters in Wrocław. Der wesentliche Vorteil und Einzigartigkeit dieser Sammlung besteht darin, dass hier beinahe alle Spielzeugarten präsentiert werden, die während der letzten 200 Jahre hergestellt wurden. Die mit Sorgfalt ausgewählten Details unterstreichen die Realität einzelner Szenen. Die Ausstellung in Form von „kleinen Stuben“ weckt die Phantasie und ermöglicht den Erwachsenen sich in die Zeit der Kindheit zurückzusetzen.

1. Straße mit kleinen Stuben.

2. Puppen in schlesischer Tracht.

3. Puppen aus Maisblättern, Puppen in volkstümlichen Trachten aus Bretagne und Holland.

4. Holzpuppen aus Japan, 19. Jh.

5. Puppen aus Biskuitporzellan (nicht glasiertes Porzellan).

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

2.



3.



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di – 9.00-17.30, von Nov. bis Dez. 9.00-16.30

Mi-Fr – 9.00-15.30

Sa – 10.00-15.30

So – 10.00-16.30

Dauerausstellung:

– Puppen aus verschiedenen Ländern aus der Sammlung Henryk Tomaszewskis

Anschrift:

Miejskie Muzeum Zabawek

58-540 Karpacz, ul. Karkonoska 5

Tel.: + 48 (75) 618 523

4.



5.



Öffnungszeiten:
 Mo – geschlossen
 Die – 9.00-18.00, X-IV: 9.00-16.00
 Mi-Fr – 9.00-16.00
 Sa – 9.00-16.00, X-IV: 9.00-16.00
 So – 10.00-17.00, X-IV: 9.00-16.00

Dauerausstellungen:
 – Bunte Vogelwelt
 – Schmetterlinge aus dem Riesengebirge und der Welt

Anschrift:
 Muzeum Przyrodnicze
 58-560 Jelenia Góra, ul. Wolności 268
 Tel.: +48 (75) 75 574 00
 Tel./Fax: +48 (75) 75 515 06



2.



3.



4.



5.

Naturkundemuseum

Jelenia Góra-Cieplice
 (Hirschberg-Bad Warmbrunn)



Das Museum befindet sich in dem denkmalgeschützten Norwegischen Pavillon, der vor 90 Jahren in Anlehnung an das berühmte Restaurant Frognereteren in Oslo gebaut wurde. Es ist malerisch an einem Teich im Norwegischen Park des Kurortes Cieplice (Bad Warmbrunn) gelegen. Das Museum entstand auf der Basis eines Teils der Sammlungen der Fürstenfamilie Schaffgotsch sowie der naturkundlichen Exponate kleinerer Regionalmuseen Schlesiens, die nach dem Krieg liquidiert wurden. Heute kann man im Museum Polens größte Vogelausstellung besichtigen. Sie umfasst über 300 Arten von Brutvögeln Mitteleuropas sowie viele exotische Gattungen. Beachtenswert ist auch die Schmetterlingsausstellung. Das Museum organisiert auch zeitweilige Ausstellungen.

1. Museumsgebäude.
2. Auerhahn.
3. Wiedehopf.
4. Uhu.
5. Birkhahn.
6. Vögel der ländlichen Gegend.
7. Fragment der Schmetterlingsausstellung.

Fotos: Booster,
 R. Kuliczowski

Naturkundemuseum des Riesengebirgs- Nationalparks

Jelenia Góra-Sobieszów
(Hirschberg- Hermsdorf Kynast)

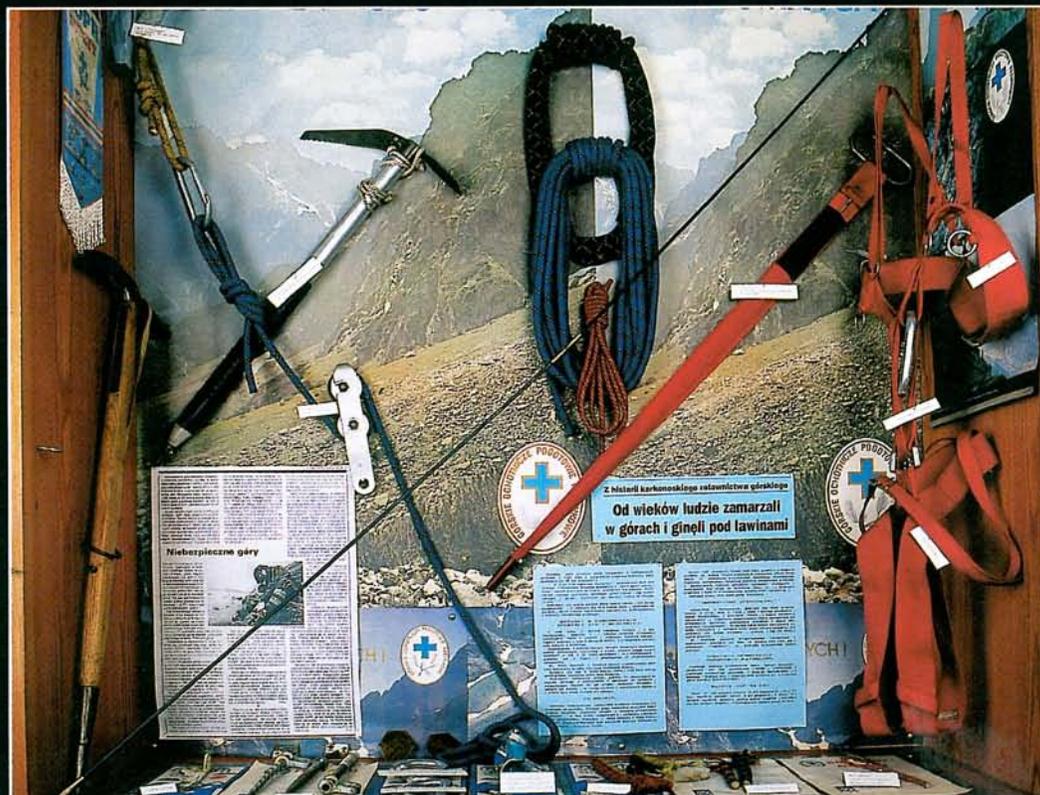


Das Museum sammelt, verwahrt und präsentiert naturkundliche, historische und ethnographische Sammlungen, die ihren Ursprung im Riesengebirge und seiner Umgebung haben.

In unseren Räumen informieren Sie sich über die Geschichte des Nationalparks und anhand schöner mineralogischen Exponate lassen Sie sich von dem durchaus komplizierten geologischen Aufbau von Westsudetener überzeugen. Hier können Sie auch das umfangreiche Riesengebirgsmodell anschauen und sich mit im Riesengebirge vorkommenden Pflanzen und Tieren bekannt machen. Eine touristische Attraktion ist das an dem Museum angelegte Alpinarium mit 90 Gattungen der Flora aus der Riesengebirgsregion.

1. Museum mit Alpinarium.
2. Den Westsudetener gewidmeter Saal.
3. Ausrüstung des Bergrettungsdienstes.
4. Gesteine und Mineralien der Westsudetener.
5. Fauna im Karkonoski-Nationalpark – der Mufflon.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-So – 10.00-16.00

Dauerausstellungen:
– Naturschutz- und Nationalparks in Polen
– Geologischer Aufbau der Westsudetener
– Flora und Fauna des Riesengebirges
– Alpinarium mit Pflanzen aus der Riesengebirgsregion

Anschrift:
Muzeum Przyrodnicze Karkonoskiego Parku Narodowego
58-570 Jelenia Góra, ul. T. Chalubińskiego 23
Tel.: +48 (75) 755 37 26
Tel./Fax: +48 (75) 755 33 48
www.mos.gov.pl/kzpu/pl/pl10.htm
E-Mail: kpn1@polbox.com



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-So – 15.00-18.00

Dauerausstellungen:

- Gegenwärtige reduktive Kunst
- Polnische Volkskunst
- Erinnerungen an Bad Flinsberg (Świeradów Zdrój) bis 1945

Anschrift:

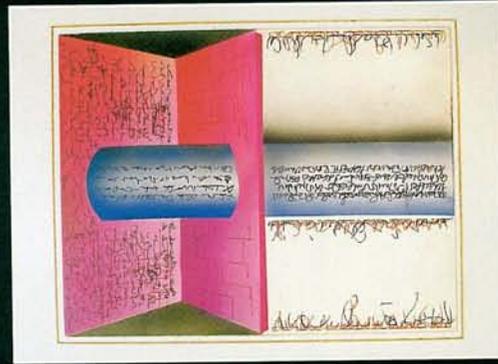
Muzeum Sztuki Reduktywnej
59-850 Świeradów Zdrój, ul. Piłsudskiego 29
Tel.: + 48 (75) 78 16 346
<http://free.art.pl/gerard/>

3.



1. Bogusław Schaffer „Graphische Partitur“.
2. Ausstellung: Reduktive Kunst.
3. Fragment der Ausstellung: Bad Flinsberg bis 1945.

Fotos: Booster,
R. Kuliczowski



2.



Museum für Reduktive Kunst

Die Gerard-Stiftung für zeitgenössische Kunst

Świeradów Zdrój (Bad Flinsberg)

Das Museum wurde von der Gerard-Stiftung ins Leben gerufen. Der Name der Stiftung erinnert an dessen Gründer Gerhard Jürgen Blum-Kwiatkowski. Zur Zeit werden hier etwa 300 Werke von internationalen Künstlern unseres Jahrhunderts ausgestellt. Ein Teil der Museumsfläche ist nicht mehr lebenden Künstlern gewidmet, welche zu Beginn dieses Jahrhunderts durch ihre künstlerische Tätigkeit das Fundament für eine neue Betrachtungsweise der Welt gelegt haben. Im ersten Stock befindet sich die Dauerausstellung der polnischen zeitgenössischen Volkskunst sowie die Ausstellung von Gedenkstätten von dem „alten“ Świeradów (Bad Flinsberg), die gemeinsam mit der „Gesellschaft der Freunde von Świeradów Zdrój“ gesammelt wurden.

Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 9.00-16.30

Sa, So – 10.00-16.00

Dauerausstellungen:

- Militärsiedlung in den Jahren 1945-1948
- Geschichte der Stadt Lubań und der Umgebung

Anschrift:

59-800 Lubań, Rynek-Ratusz
Tel./Fax: + 48 (75) 722 3213

3.

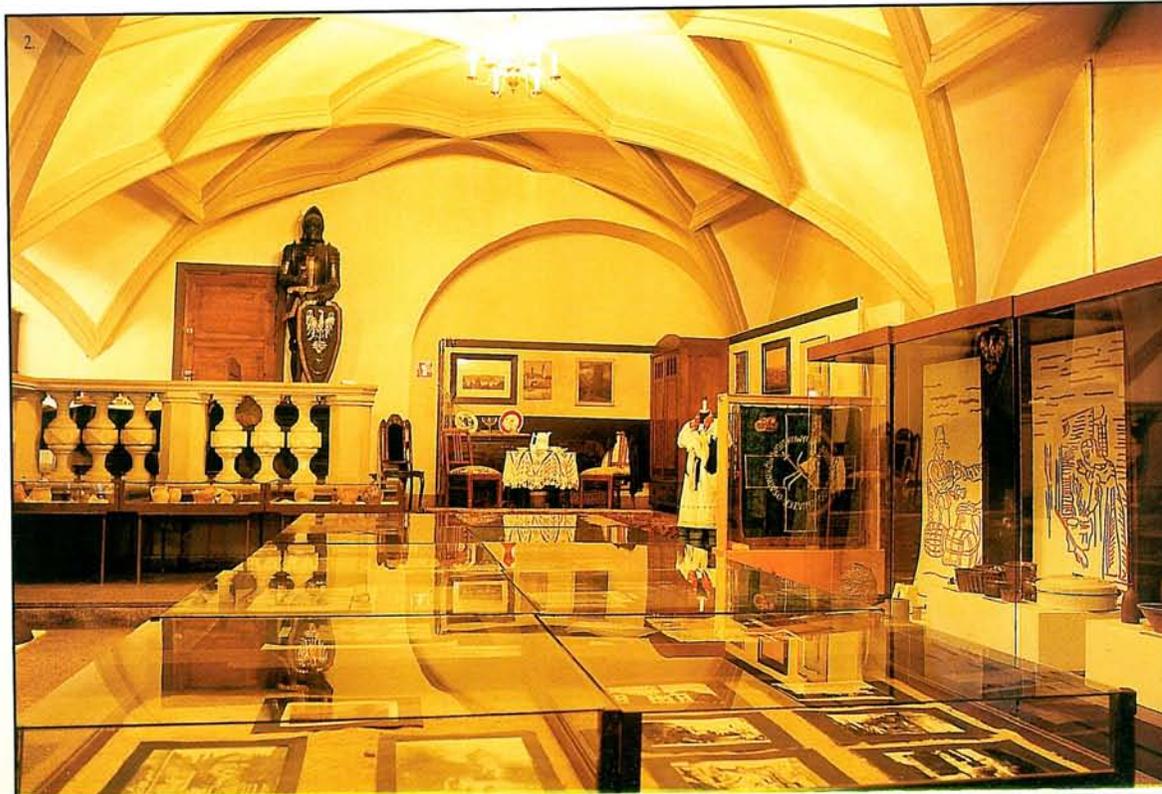


1. Nachbildung eines Bauernschuppens, 1. Hälfte des 20. Jhs.
2. Das Innere des Museums
3. Authentische Taschentücher, 1. Hälfte des 20. Jhs.
4. Gießkanne mit Deckel und Wappen von Lubań, Zimm, 1600.

Fotos: Booster,
R. Kuliczowski



4.



2.

Regionalmuseum

Lubań (Lauban)



Das 1975 gegründete Museum sammelt Materialien, die mit der Besiedlung der westlichen und nördlichen Gebiete Polens von den Militärsiedlern in den Jahren 1945 bis 1948 dokumentieren, wobei Niederschlesien besonders beachtet wird. Das Museum sammelt seit 1982 auch Gegenstände, die mit der Geschichte von Lubań und der Umgebung in Verbindung stehen und entwickelt groß angelegte Ausstellungsformen.

Museum für Keramik

Bolesławiec (Bunzlau)

Museum für Keramik

Abteilung für Stadtgeschichte

Bolesławiec (Bunzlau)



Das Museum für Keramik wurde 1908 in einem Haus errichtet, das zwischen der Schutzmauer und der Bastei aus dem 15. Jh. gelegen ist. Die Sammlungen aus der Zwischenkriegszeit, u.a. der 2,5 m hohe Topf des Meisters J.G. Joppe sind nicht erhalten geblieben. Die heutige Sammlung besteht aus der Bunzlauer und europäischen Keramik, die aus der Nachkriegszeit kommt. Die Abteilung für Stadtgeschichte ist noch im Aufbaustadium und befindet sich im Kutuzow-Haus, wo der Marschall M.G.Kutuzow gestorben ist. Zur Zeit werden hier die Sammlung der keramischen Plastik und temporale Ausstellungen veranstaltet.

1. Keramikausstellung Bronisław Wolanin
2. Keramische Plastik, Österreich, Anfang des 20. Jhs.
3. Keramikvase, Turn bei Teplitz, Österreich-Ungarn, um 1905
4. Krug mit Deckeln, Bolesławiec, 1769
5. Krüge, Stempelverzierung, Bolesławiec, Anfang des 20. Jhs.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Museum für Keramik

Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Mi – 10.00-17.00

von November bis Mai 10.00-16.00

Do, Fr, Sa – 10.00-16.00

So – 11.00-16.00

Dauerausstellungen:

– Bunzlauer Keramik

Anschrift:

59-700 Bolesławiec, ul. Mickiewicza 13

Tel.: +48 (75) 732 38 57

Abteilung für Stadtgeschichte

Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di - Mi – 10.00-17.00

von November bis Mai 10.00-16.00

Do, Fr, Sa – 10.00-16.00

So – 11.00-16.00

Dauerausstellungen:

– Ausstellung keramischer Bildhauerkunst

Anschrift:

59-700 Bolesławiec, ul. Kutuzowa 14

Tel.: +48 (75) 734 31 25

poczta@muzzeum-ceramiki.art.pl

www.muzeum-ceramiki.art.pl



3.



4.



Museum für Nieder- schlesische Webkunst

Kamienna Góra (Landeshut)



Das Museum befindet sich im ehemaligen Freimaurerhaus und besitzt ca. 3.000 Exponate, von denen ein Teil aus der naturkundlichen, geologischen und ethnographischen Sammlungen kommt, die an der evangelischen Gnadenkirche seit 1736 vorhanden waren.

Das 1947 entstandene Regionalmuseum, das dann 1969 in Museum für Niederschlesische Webkunst umbenannt wurde, sammelt Exponate in zwei Abteilungen: Weberei und Kunst. In der Abteilung für Weberei ist eine umfangreiche Kollektion der volkstümlichen schlesischen Hauben sowie plebeische und bürgerliche Kleidungsstücke zu sehen. Von Bedeutung sind auch solche Exponate wie Webstühle sowie andere Geräte, die zur Leinwandverarbeitung und zum Leinenspinnen dienen; Außerdem gibt es hier eine große Sammlung von Kunstgewebe der Gegenwart.

In der Kunstabteilung ist vor allem die Münzensammlung (ungefähr 8500 Stück) und volkstümliche schlesische Möbel beachtenswert. Das Museum besitzt auch eine große Sammlung von Gegenständen aus Zinn sowie zahlreiche Erzeugnisse des örtlichen Schmiede- und Schlosserhandwerks. Seit 1966 werden vom Museum Konzerte der klassischen Musik veranstaltet, die jetzt den Rang vom Festival der Klassischen Musik Kamienna Góra erreicht haben.

1. Webstühle aus verschiedenen Epochen.
2. Tagebuch mit dem Panorama von Kamienna Góra.
3. Schlesische Haube, 19. Jh.
4. Waschfass, 19. Jh.
5. Zinnband aus dem Jahr 1766
6. Das Innere einer Bauernstube und niederschlesische Tracht, Ende des 19. / Anfang des 20. Jhs.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen
Di-So – 15.00-16.00

Dauerausstellungen:

- Entwicklung der Weberei und Textilindustrie in Niederschlesien
- Aus der Geschichte der Stadt Kamienna Góra
- Schlesische Barockmalerei
- Ehemaliges Dorf in Niederschlesien

Anschrift:

Muzeum Tkactwa Dolnośląskiego
58-400 Kamienna Góra, Plac Wolności 11
Tel.: + 48 (75) 744 22 75





Wnętrze izby
i strój dolnośląski
XIX i pocz. XX wieku

Museum für Gold

Złotoryja (Goldberg)



Das Museum befindet sich in einem Haus aus dem 18. Jh., das damals als Gefängnis genutzt wurde. In den 70-er Jahren wollte man das Gebäude dem heutigen Zweck anpassen und es wurde umgebaut. Grund dafür war die Sammlung von Mineralien, paläontologischen, archäologischen Exponaten sowie Bücher- und Münzsammlungen, die von Leopold Schmetterling der Stadt übergeben wurden. Zur Zeit ist das Museum ein Teil der Abteilung des Kulturzentrums in Złotoryja.



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Sa – 9:00-16:00

So – 10:00-15:00

(von Dezember bis März – sonntags geschlossen)

Dauerausstellungen:

- Der „goldene“ Saal: Geschichte der Goldgewinnung in Złotoryja mit Werkzeugen für Goldwäsche, Formen des Goldvorkommens sowie historisch-geologische Informationen
- Mineraliensaal: Achate des Vorgebirges und des Bober-Katzbach-Gebirges, Mineralien aus Niederschlesien und aus anderen Regionen der Welt
- Saal der Polnischen Goldgräber, Medaillen, Pokale, Auszeichnungen, die während der Wettbewerbe in der Goldwäsche in Polen und im Ausland gewonnen wurden, Fotoausstellung, Plakate, Informationsblätter und Souvenirs, die mit der Goldwäsche verbunden sind

Anschrift:

59-500 Złotoryja, ul. Zaulek 2

Tel./Fax: +48 (76) 87 833 74



1. Museumsgebäude.

2. Der „goldene“ Saal: Geschichte der Goldgewinnung in Złotoryja.

3. Goldwaschkasten, rekonstruiert.

4. Pult für Phiolen mit Goldbrocken.

5. Schüssel zum Goldwaschen.

6. Gold, Złote Hory, Böhmen.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Öffnungszeiten:
Mo, Di – geschlossen
Mi - So – 11:00-17:00
von Nov. bis März: 10:00-16:00

Dauerausstellungen:
– Das alte Handwerk
– Schlesische Bauernstube
– Feuer- und Hiebwaaffen
– Weidmanns Heil!
– Galerie der schlesischen sakralen Kunst

Anschrift:
Muzeum Regionalne
59-400 Jawor, ul. Klaszorna 6
Tel.: +48 (76) 870 30 86 do 87
Tel.: +48 (76) 870 23 21



3.

1. Museumsgebäude.

2. Ehemalige Klosterkirche mit Ausstellung der sakralen Kunst.

3. Niederschlesische Bauernstube.

4. Wachstafel mit dem Urteilsinhalt aus den Jahren 1374-1428.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



2.

Regionalmuseum

Jawor (Jauer)



Das Regionalmuseum in Jawor wurde 1929 gegründet. Heute hat es seinen Sitz im spätgotischen Bernardinerkloster. Es werden hier archäologische, ethnographische sowie künstlerisch wertvolle, historische Gegenstände gesammelt, die die Geschichte der Stadt und der Umgebung von Jawor dokumentieren. Beachtenswert sind v.a. einzigartige Wachstafeln, die gerichtliche Eintragungen aus den Jahren 1374-1428, Exponate der Kannengießerei, Sammlung der Waffen vom 16. bis 20. Jh., Modezubehör aus dem 19. Jh. und Fresken aus der ersten Hälfte des 16. Jhs.

Das Museum verfügt über eine eigene konservatorische Werkstatt und bietet ihre Dienste zur Erhaltung der Kunstobjekte.

4.



Inhaltsverzeichnis – Museen im deutschen Teil der Euroregion Neisse

Museen im tschechischen Teil der Euroregion Neisse 4-21
 Museen im polnischen Teil der Euroregion Neisse 23-39
 Museen im deutschen Teil der Euroregion Neisse 41-58



Hoyerswerda – s. 54
 Stadtmuseum
 Schloß Hoyerswerda



Knappenrode – s. 52
 Lausitzer Bergbaumuseum



Bautzen – s. 48
 Stadtmuseum



Weißberg – s. 56
 Museum der Stadt Weißberg
 „Alte Pfefferkühlerei“



Schirgiswalde – s. 44
 Heimatmuseum
 „Carl Swoboda“



Löbau – s. 46
 Oberlausitzer Sechsstädtebund
 und Handwerksmuseum



Seyfemmersdorf – s. 44
 Karasek-Museum



Großschönau – s. 41
 Deutsches Damast- und
 Frottiertmuseum



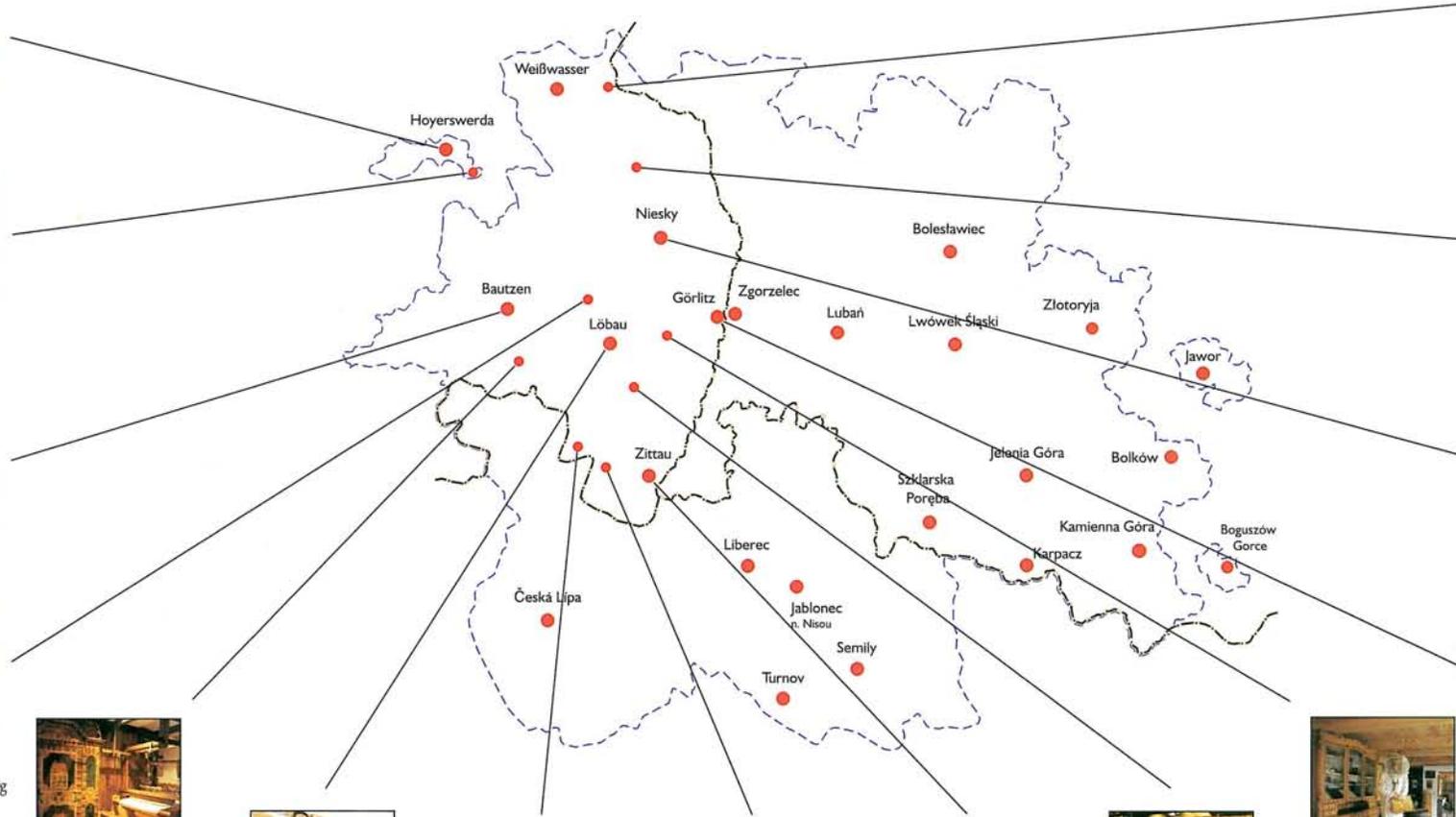
Zittau – s. 42
 Städtische Museen



Herrnhut – s. 45
 Völkerkundemuseum



Reichenbach – s. 51
 Ackerbürgermuseum und
 Bienenmuseum



Bad Muskau – s. 58
 Stadt- und Parkmuseum



Rietschen – s. 56
 Erlichthofsiedlung



Niesky – s. 57
 Stadtmuseum

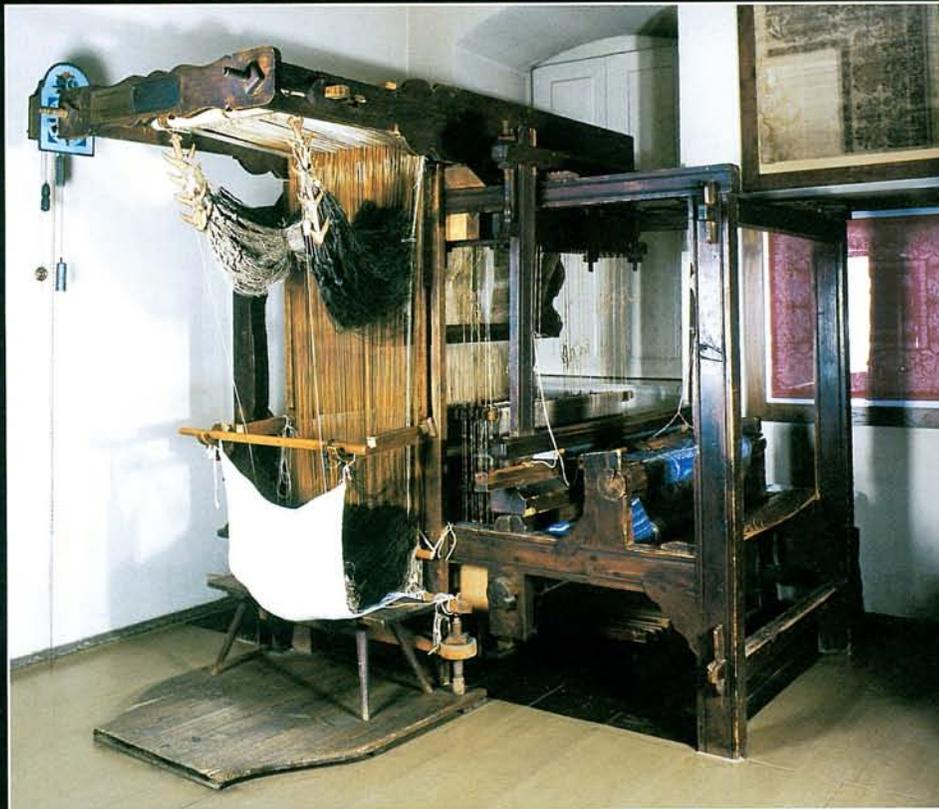


Görlitz – s. 50
 Schlesisches Museum

Öffnungszeiten:
 Mai-Oktober: Di-So – 10.00-12.00 und 14.00-17.00
 Nov.-April: Di-So – 12.00-12.00 und 13.00-16.00
 und jedes 1. und 3. Wochenende
 Sa, So: 13.00-16.00

Anschrift:
 Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau
 Schenaustraße 3
 02779 Großschönau
 Tel.: +49 (0) 35841 35469
 Fax: +49 (0) 35841 2553

2.



4.



5.

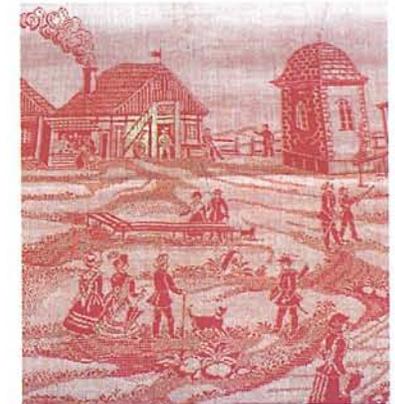


3.



Deutsches Damast- und Frottiermuseum

Großschönau



1.

Reichhaltige Bestände des Museums dokumentieren das traditionsreiche Herstellungsverfahren von Frotté und Damast, dessen feine Fäden mit der Seide gleichzusetzen sind. Als besondere Attraktion gilt die Sammlung von funktionstüchtigen Handwebstühlen für Leinen-, Frotté- und Damastgewebe sowie eine moderne völlig ausgerüstete Schauwerkstatt mit 27 Maschinen zur Herstellung textiler Erzeugnisse.

Das Museum besitzt eine Sammlung von Damasten, zahlreiche Exponate zur Ortsgeschichte von Großschönau und eine naturkundliche Sammlung.

1. Tafeltuch aus Damast, Ausschnitt, um 1835.
2. Damastzugwebstuhl, 1830.
3. Geschnitzte Abendmahlsgestaltung, um 1500.
4. Salons der Damastfabrikanten im Empirestil, 1. Hälfte des 19. Jhs.
5. Sammlungsfragment der heutigen 27 Webstühle.

Fotos: Booster,
 R. Kuliczkowski

Städtische Museen

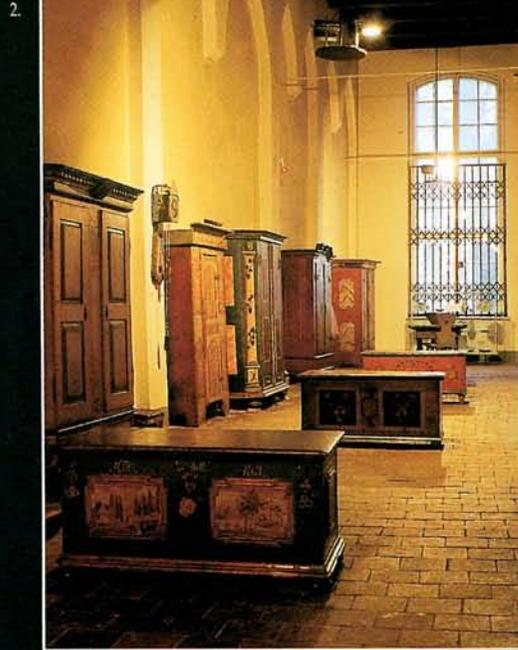
Zittau



1.

Das Hauptgebäude befindet sich im ehemaligen Franziskanerkloster und sammelt Exponate zur Geschichte, Kultur und Kunst des Zittauer Landes. Bemerkenswert ist eine große Sammlung sakraler Holzplastik, die aus verschiedenen Epochen kommt, sowie Zittauer Möbel, v.a. Schränke und volkstümliche Kommoden.

Das Interesse der Besucher weckt auch die sorgfältig eingerichtete Folterkammer. Die neueste Attraktion ist das in der gotischen Kirche zum Heiligen Kreuz aufgestellte Große Zittauer Fastentuch (8,2 m hoch und 6,8 m breit) aus dem Jahr 1472, das 90 biblische Szenen darstellt. Neben der Kirche gibt es auch den Friedhof mit kunstvollen Gruftbauten und Grabmälern.



2.

4.



5.



3.

Öffnungszeiten:

Täglich außer Montag 10.00-17.00

Dauerausstellungen:

- Stadtgeschichte und Stadtmodell Zittaus vor 1757
- Historische Handwerkszünfte
- Kunsthandwerk: Zinn, Glas, Zittauer Fayence und andere Keramik, Möbel
- Zeugnisse der Gerichtsbarkeit der mittelalterlichen Stadt (nachgestaltete Folterkammer)
- Oberlausitzer Volkskunde, bäuerliche und bürgerliche Wohnkultur
- Bildende und sakrale Kunst

Anschrift:

Städtische Museen Zittau

Klosterstraße 3

D-02763 Zittau

Tel.: +49 (0) 3583 510270



6.

1. Großes Zittauer Fastentuch (8,2 x 6,8) von 1472, aufgestellt im Museum Kirche zum Heiligen Kreuz.

2. Kollektion von Intarsien-schränken im Dormitorium des Franziskanerklosters.

3. Sakrale mittelalterliche Kunst, Fragment.

4. Himmelsglobus mit Sternbildern und dem Jahres- und Heiligenkalender, 1696.

5. Webstuhl.

6. Altar-Epitaph, Holz, 1586.

7. Nachgestaltete mittelalterliche Folterkammer.

Fotos: Booster,

R. Kuliczowski



Karasek-Museum

Seifhennersdorf

Das Museum wurde zum großen Teil dem im 18. Jh. lebenden legendären Räuberhauptmann Johannes Karasek gewidmet, der den Reichen nahm und den Armen gab. Die räuberische Tätigkeit begünstigte verworrene Grenzverhältnisse dieser Zeit, v.a. Einstieg der böhmischen Enklave im benachbarten Niederleutersdorf.

Das Museum besitzt auch reiche geologische und paläontologische Sammlungen sowie Exponate, die mit Flachsabbau und Flachsverarbeitung verbunden sind.

1. Der Saal wurde dem Räuberhauptmann Karasek gewidmet.
2. Der heutige Karasek in der Weberstube.
3. Geräte und Maschinen zur Flachsverarbeitung.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:
Mo – geschlossen
Di-Fr – 9.00-12.00 und 13.00-16.30
So – 13.00-16.30

Thematische Ausstellungen:

1. Räuber- und Schmugglerunwesen der südöstlichen Oberlausitz im engen Zusammenhang mit der einstigen böhmischen Enklave von Niederleutersdorf (1635-1849)
2. Original eingerichtete Bauern-, Schlaf- und Weberstube, um 1800
3. Flachsabbau und Flachsverarbeitung, Leben und Wohnen der Leineweber
4. Geologie, Paläontologie, Bergbau, Polischieferlagerstätte mit bis 32 Mio. Jahren alten Fossilien (Pflanzen- und Tierabdrücke).

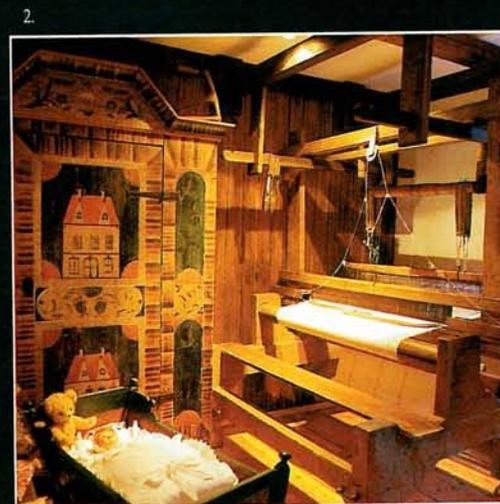
Anschrift:

Karasek-Museum Seifhennersdorf
Nordstraße 21a
02782 Seifhennersdorf
Tel.: +49 (0) 3586 40 67 57

Heimatismuseum „Carl Swoboda“

Schirgiswalde

Das 1924 durch den „Verein für Heimatgeschichte“ gegründete Museum befindet sich im Zentrum der Stadt in einem aus der Mitte des 18. Jhs stammenden Verwalterhaus der ehemaligen Papiermühle. Es trägt den Namen seines Gründers und des Heimatforschers Carl Swoboda (1896-1978). Gezeigt werden bäuerliches Mobiliar, Hausrat und Volkskunst aus der Oberlausitz. Sehenswert sind Hinterglasmalereien, eine Weihnachtskrippe mit orientalischem Szenarium und die Weberstube mit einem alten, funktionierenden Handwebstuhl. Außerdem wird interessante Geschichte Schirgiswaldes präsentiert. Fotos und Dokumente erinnern an dessen langjährige Zugehörigkeit zu Böhmen und an die Zeit der „Republik Schirgiswalde“, als die Stadt von 1809 bis 1845 weder zu Böhmen noch zu Sachsen gehörte.



Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr, Sa, So – geschlossen
Di – 14.00-16.00
Do – 10.00-12.00 und 14.00-16.00
oder nach Voranmeldung – Tel.: 03592 / 386623

Dauerausstellungen:

- Geschichte der Stadt Schirgiswalde,
- Zeugnisse des Handwerks und der Volkskunst,
- Oberlausitzer Weberstube mit funktionstüchtigem Webstuhl.

Anschrift:

Heimatismuseum „Carl Swoboda“ Schirgiswalde
Hauptstraße 11a, 02681 Schirgiswalde
Tel.: +49 (0) 3592 386 60

1. Ausstellung zur Geschichte von Schirgiswalde.
2. Alte Weberstube.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Völkerkundemuseum

Außenstelle des Staatlichen
Museums
für Völkerkunde Dresden

Herrnhut



Das Museum wurde im Jahre 1878 gegründet und präsentiert reiche völkerkundliche Sammlungen, die während der Missionstätigkeit von Missionaren der Evangelischen Brüder-Unität zusammengetragen wurden. Zahlreiche Exponate machen uns mit der Kultur und Lebensweise der Eskimo, der Indianer Nord- und Südamerikas, der Völker von Süd- und Ostafrikas und Tibet bekannt.

1. Trommel-Instrument der „Buschneger“ Surinames, um 1880.
2. Rasselschmur- „Buschneger“ Surinames, um 1880.
3. Erzeugnisse, Surinam, um 1880.
4. Museumsraum.
5. Kanu mit Robbenfell überzogen.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 9.00-17.00

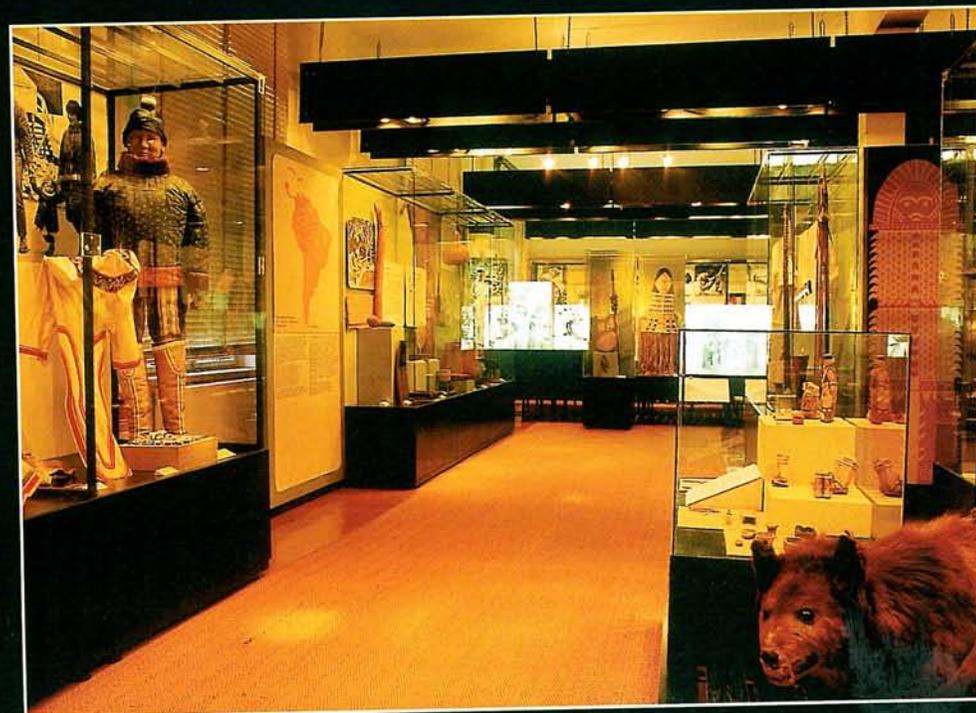
Sa, So, Feiertage – 9.00-12.00 und 13.30-17.00

Dauerausstellungen:

– Eskimo; Indianer, Afroamerikaner und andere
Bevölkerungsgruppen in Suriname

Anschrift:

Völkerkundemuseum Herrnhut
Außenstelle des Staatlichen Museums
für Völkerkunde Dresden
Goethestraße 1
02747 Herrnhut
Tel./Fax: +49 (0) 35873 24 03



5.



Oberlausitzer Sechsstädtebund- und Handwerksmuseum

Löbau



Reiche Museumsbestände wurden in einige Ausstellungen gegliedert. Der größte Ausstellungsbereich dokumentiert die Geschichte des nach dem hansatischen Vorbild geschlossenen Bundes der Sechsstädte (Bautzen, Görlitz, Zittau, Kamenz und Lauban). Die Gründung des Sechsstädtebundes hatte zum Ziel die Handelstransporte vor den in dieser Region Räuberunwesen treibenden Banden zu schützen.

Interessant ist die Handwerksausstellung, wo sorgfältig nachgestaltete Arbeitsplätze sowie bürgerliche Einrichtung der Küche und des Schlafzimmers, Schmuckkollektion, Spielzeuge und sakrale Kunst präsentiert werden.

Eine gesonderte Ausstellung wurde dem auf dem Löbauer Berg stehenden gusseisernen Turm aus dem 19. Jh. gewidmet, der als Meisterstück des alten Hüttenwesens gilt.

1. Das Innere der bürgerlichen Küche, 19. Jh.
2. Arbeitsplatz des Korbflechters.
3. Stadtgeschichte Löbaus von 1635 bis 1900.
4. Umtrunkpokal des Sechsstädtebundes, 1680 .
5. Schuhmacherwerkstatt.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 10.00-17.00

Sa-So – 14.00-17.00

Dauerausstellungen:

– Oberlausitzer Sechsstädtebund

– Stadtgeschichte Löbaus

– Handwerksausstellung

– Oberlausitzer Volkskunde

– Löbauer Kunstsammlung, sakrale Plastik

– Vorgeschichte und Geologie, historische
Transportmittel, gusseiserner Turm

Anschrift:

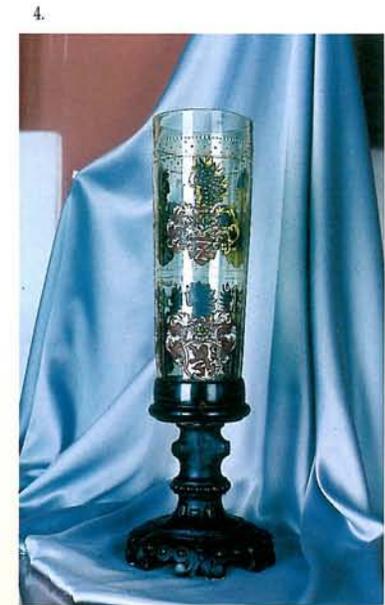
Oberlausitzer Sechsstädtebund-
und Handwerksmuseum Löbau

Stadtmuseum Löbau

Johannisstraße 5

02708 Löbau

Tel./Fax: +49 (0) 3585 40 41 16





Stadtmuseum

Bautzen



Im Erdgeschoss des Museums wird die Geschichte der mittleren Oberlausitz, ausgehend von der späten Altsteinzeit über die Bronze- und Eisenzeit bis hin zum früheren Mittelalter dargestellt.

An Hand von Funden, Nachbildungen, Modellen und Karten wird diese Entwicklung anschaulich vorgeführt. In den Räumen der Volkskundeabteilung befinden sich Gebrauchsgegenstände, die in den Dörfern der Oberlausitz im 18. und 19. Jh. zu finden waren.

Auf den höheren Etagen werden u.a. Sammlungen von alten Globussen, Porzellan, ein großes Diorama, das die hussitische Bestürmung Bautzens darstellt, präsentiert. Interessant ist auch der Saal, in dem die hier kämpfende napoleonische Armee als Thema der Ausstellung begriffen wird.

Umfangreiche Sammlung von Gemälden, Graphiken und Plastik ermöglicht, sich mit der deutschen Kunst des späten Mittelalters bis zum Ausgang des 20. Jhs. vertraut zu machen.



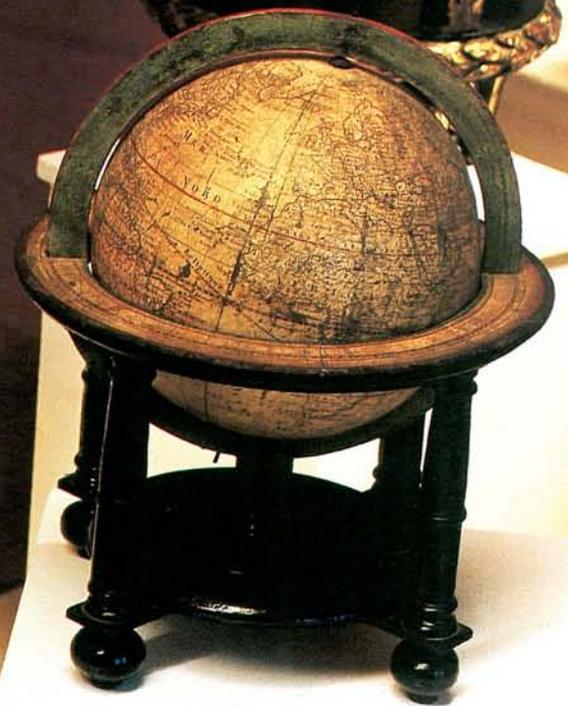
Öffnungszeiten:
Mo und Di - geschlossen
Mi-So - 10.00-17.00

Anschrift:
Stadtmuseum Bautzen
Kornmarkt 1
02625 Bautzen
Tel.: +49 (0) 3591 49 85-10
TeleFax: +49 (0) 3591 49 85 40



1. Zinnfigurediorama: „Hussiten vor Bautzen“.
2. Napfkachelofen, 18. Jh., Oberlausitz.
3. Klappern aus der Bronzezeit.
4. Verschiedene Gefäßformen, 7. Jh. v.u.Z.
5. Meißner Porzellan, 1878.
6. Bildnis Napoleon I Bonaparte, Öl a. Pappe, um 1810.
7. Erdglobus, Amsterdam, 1645/48.

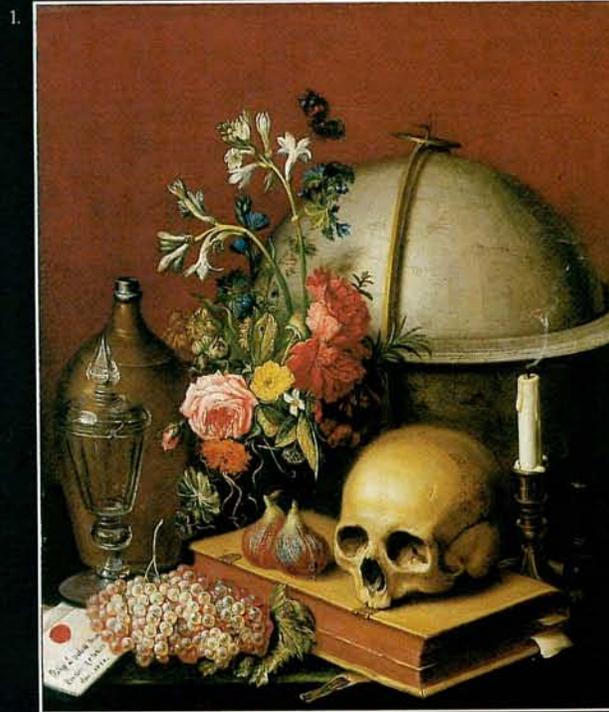
Fotos: Booster,
R. Kuliczowski



Schlesisches Museum

Görlitz

Das Museum befindet sich im 1526 erbauten und damit ältesten Bürgerhaus der Renaissance in Deutschland. Nach vollendeter Restaurierung des prachtvollen Objektes, die für Ende 2001 geplant wird, ist es möglich, hier die wechselvolle und zugleich interessante Geschichte Schlesiens nachzuerleben. Malerei und Plastik, Goldschmiedearbeiten und Keramik, Werkzeuge und Gegenstände des alltäglichen Lebens stehen für die kulturelle Vielfalt des Oderlandes, was sich den Besuchern während der Besichtigung offen zeigt; desto mehr, dass das Land seit Jahrhunderten als Brücke zwischen Ost und West in Europa gilt.



1. „Vanitasstilleben“, Philipp Sauerland,
Öl auf Leinwand, 1744.

2. Glaspokal, geschliffen, geschnitten, mit Goldrand,
Ansichten von Jelenia Góra (Hirschberg) und
Umgebung, Schlesien, um 1750/60.

3. Steinschloßpistole, Wrocław (Breslau), um 1700.

4. Münzbecher, Silber, teilweise vergoldet, 21 eingelassene
Mariengroschen aus Braunschweig-Lüneburg,
Świdnica (Schweidnitz), 1700-1750.

5. Abendmahlskelch, Silber, teilweise vergoldet,
Świdnica (Schweidnitz), um 1750/54.

Foto: René Pech.

Öffnungszeiten:
Ab 4. Quartal 2001
Mo – geschlossen
Di-So – 10.00-17.00

Anschrift:
Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8
02826 Görlitz
Tel.: +49 (0) 3581 10 62 15
TeleFax: +49 (0) 3581 40 62 37
E-mail: schlesisches.museum.gorlitz@t-online.de

Öffnungszeiten:
So und Mi – 10.00-17.00
Do, Fr, Sa – 13.00-17.00
Mo-Di – 10.00-16.00

Anschrift:
AckerbürgerMuseum und Bienenmuseum
02894 Reichenbach
Görlitzer Straße 25
Tel.: +49 (0) 35828 72 093

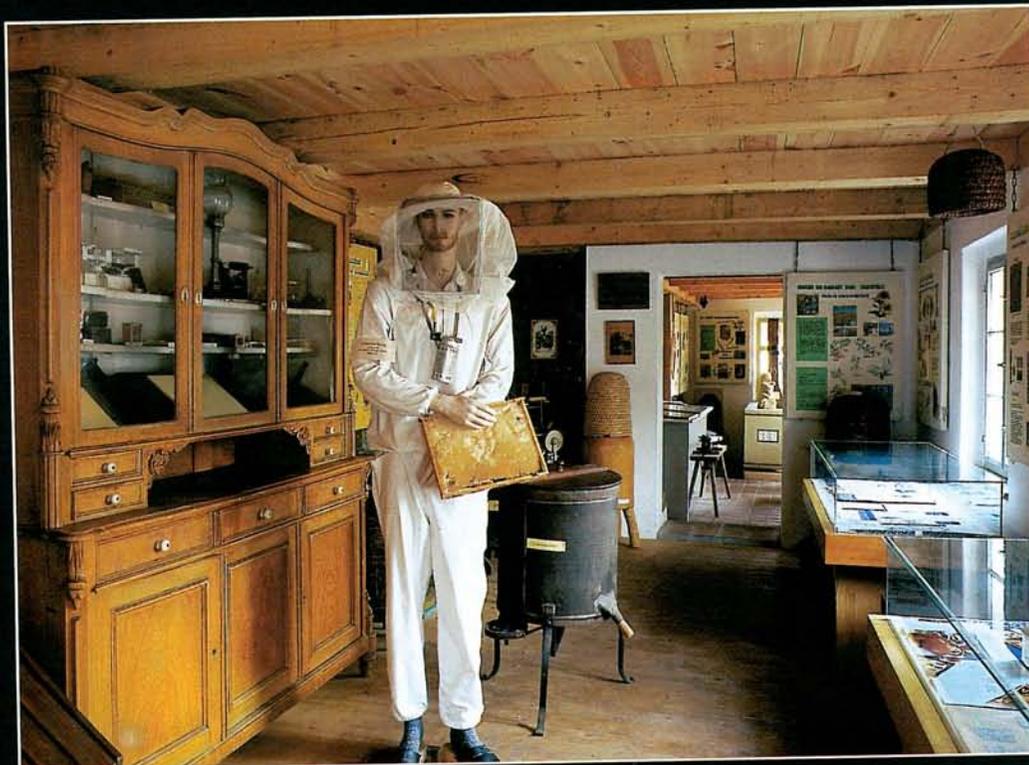
5.



1. Küche mit Einrichtung, Reichenbach, 19. Jh.
2. Imkerausstellung.
3. Stickvorlagen.
4. Plattenkamera aus dem Atelier Rotstein, Reichenbach, Anfang des 20. Jhs.
5. Werkzeugwand der Zeidler, 1850.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

2.



3.



4.

AckerbürgerMuseum und Bienenmuseum

Reichenbach

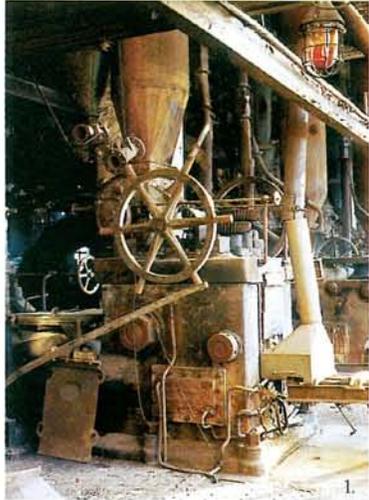
In dem kleinen Haus aus dem 17. Jh. mit seinem Hof und Garten kann in das Leben der einfachen Bürger um 1900 in einer Kleinstadt Einblick genommen werden. Dem Besucher wird auch der Nebenerwerb der Ackerbürger, die neben ihrer Arbeit in der Fabrik, in Handel und Gewerbe eine bescheidene Landwirtschaft betrieben, nahe gebracht. Die Älteren werden Bekanntes wiederentdecken, die Jüngeren werden von der Schlichtheit und Zweckmäßigkeit der Vorfahren überrascht sein. Im Imkereibereich kann während der Sommermonate außer interessanten Exponaten auch ein lebendiges Bienenvolk beobachtet werden.

1.



Lausitzer Bergbaumuseum

Knappenrode



In diesem Bergbaumuseum machen Sie sich mit dem Braunkohlebergbau von der Erkundung über die Förderung, das Transportwesen und die Veredelung bis zur Rekultivierung bekannt. Auf der ausgedehnten Fläche von rund 250 000 Quadratmetern laden eine historische Brikettfabrik, eine Förderturm sowie andere Sachzeugen und Gebäude zur Besichtigung ein. Ein Anziehungspunkt ist auch die Fahrt mit der „Lausitzer Grubenbahn“, eine Imbissgaststätte und ein Kinderplatz mit einem Schachtgerüst.

1. Brikettfabrik, Teilansicht.
2. Lokomotivausstellung, Teilansicht.
3. Schaufelradbagger im Braunkohlebergbau.
4. Feuerstättenausstellung.
5. Modell einer Tagebaugrube.
6. Tiefbau – nachgestelltes Fragment.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

2.



3.



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 9.00-15.00

Sa, So, Feiertage (in Deutschland) – 10.00-17.00

Dauerausstellungen:

- Markscheidewesen, „Schätze der Erde“
- Tertiärwald, Umwelt
- Feuerwehr, Grubenrettung und Brandschutz
- Hilfsgeräte und Tagebautechnik
- Entwässerung und Untertage-Bergbau

Anschrift:

Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode

Ernst-Thälmann-Straße 8, Knappenrode

02977 Hoyerwerda

Tel.: +49 (0) 3571 67 80 53

Fax: +49 (0) 3571 67 80 59

4.



5.





Stadtmuseum Schloß Hoyerswerda

Hoyerswerda

Im Hoyerswerdaer Schloß werden Exponate zur Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart ausgestellt. Das Museum besitzt eine große Sammlung von bronzezeitlichen Gefäßen, Exponate aus der Epoche der Völkerwanderung – insbesondere Gegenstände, die vom durch die Gebiete ziehenden Volksstamm der Burgunden hinterlassen wurden sowie eine Sammlung zur Geschichte des Handwerks und alten technischen Errungenschaften.

Ein wesentlicher Ausstellungsteil wurde der Kultur und Geschichte der hier lebenden Sorben gewidmet.

Ganz gewiss wird die Exposition von Bronzeplastiken und Keramikarbeiten von Jürgen von Woyski Interesse erwecken.



1.

1. Nachbildung einer Bronzetasse, Ton, 300 v.u.Z.
2. Künstlerische Arbeiten von Jürgen von Woyski.
3. Sorbische Brauttracht aus der Umgebung von Hoyerswerda.
4. Bürgerliche Küchenausstattung.
5. Kaminofen, 1880.
6. Modell eines mittelalterlichen Pechofens.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski

2.



3.

Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-So – 9.00-18.00 (1. April bis 30. September)

10.00-17.00 (1. Oktober bis 31. März)

Dauerausstellungen:

- Geschichte der Stadt Hoyerswerda und des Umfeldes von den ersten Anfängen der mittleren Steinzeit bis zur Gegenwart
- Kunstausstellung des Hoyerswerdaer Bildhauers Jürgen von Woyski

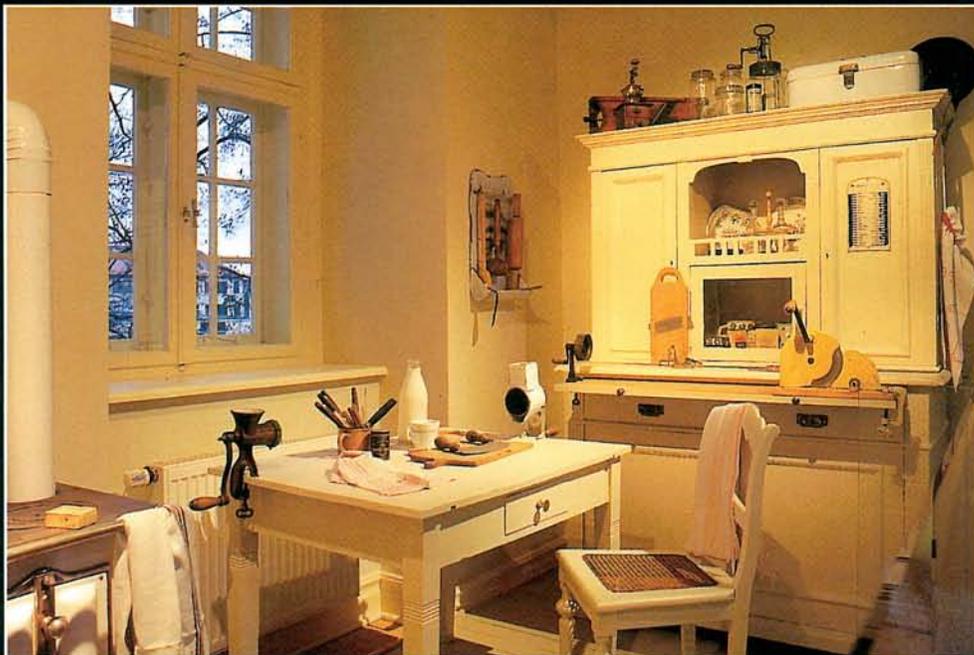
Anschrift:

Stadtmuseum Schloß Hoyerswerda

Schloßplatz 1

02977 Hoyerswerda

4.



5.





Museum der Stadt Weißenberg „Alte Pfefferkücherei“

Weißenberg

Die im kleinen Bürgerhaus am Markt von Weißenberg gesammelten Exponate stammen aus dem 17. bis zum 20. Jh. Unter ihnen befindet sich eine in Europa einzigartige Sammlung von Geräten, eine alte Produktionsgeschichte des Pfefferkuchenhandwerks dokumentieren. Die Aufmerksamkeit der Besucher erregt u.a. der alte deutsche Backofen, Ausstechformen, Teigbottiche, Zubereitungsgegenstände und Backzutaten.

1. Küchenbrett und Geräte zur Teigherstellung.
2. Gewürze und Formenreichtum der Pfefferkücherei.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

Di-Fr – 8.00-12.00 und 13.00-16.00

Sa-So – 13.00-17.00

Geschlossen jedes 1. volle Wochenende im Monat
und am 24., 25., 26., 31.12. und am 1.1.

Anschrift:

Museum der Stadt Weißenberg „Alte Pfefferkücherei“

Markt 3

02629 Weißenberg

Tel./Fax: +49 (0) 35876-40429



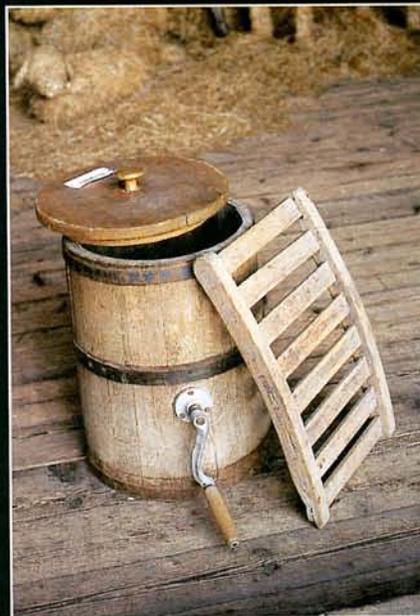
Museum Erlichthof

Rietschen

Die Erlichthofsiedlung bilden Schrotholz Häuser, die aus dem Tagebauvorfeld der Region in Teilen nach Rietschen umgesetzt wurden. Dank den hier gesammelten Exponaten kann man das Alltagsleben des Dorfes in der Oberlausitz, alte Anbaumethoden, Tierzucht und v.a. das alte Handwerk kennenlernen. Mit eigenen Augen ist es hier möglich, sich den Arbeitsplatz des Bäckers, Töpfers und vieler anderer Handwerker anzusehen, da die Werkstätten in vielen vor der Vergessenheit geretteten Häusern mit großer Sorgfalt nachgebildet worden sind.

1. Butterfass.
2. Quarkleiter.
3. Ochsenhalsjoch.
4. Gebäude von Erlichthof, Fragment.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

März-Dezember:

Di-Fr – 8.00-17.00; Sa-So – 14.00-16.00

Dauerausstellungen:

- Darstellung des historischen Alltagslebens in der Lausitz,
- Landwirtschaftliche Geräte,
- Historisches Spielzeug.

Anschrift:

Museum Erlichthof

Erlichthofsiedlung

Turnerweg 8

02956 Rietschen

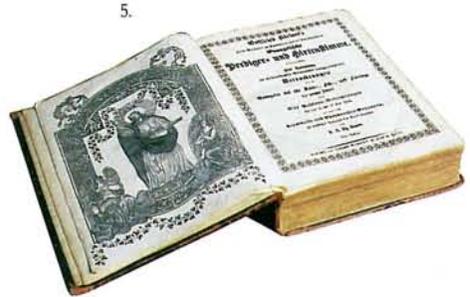
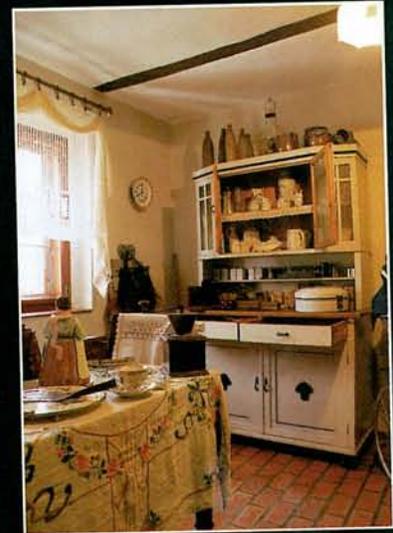
Tel.: +49 (0) 35772/40235



Öffnungszeiten:
 Mo-Fr – 9.00-17.00
 Sa – geschlossen
 So – 14.00-17.00

Dauerausstellungen:
 – Herrnhuter Brüdergemeine,
 – Holzhäuser der Firma Christoph & Unmack AG Niesky,
 – Alltagsgeschichte,
 – ständig wechselnde Sonderausstellungen.

Anschrift:
 Museum Niesky
 Zinzendorfplatz 8
 02906 Niesky
 Tel.: +49 (0) 3588 25600



Museum Niesky

Niesky



Das Museum befindet sich im ältesten Haus von Niesky. Die Ausstellungen dokumentieren die Tätigkeit der Herrnhuter Brüdergemeine, die den Ort 1742 gründeten. Die Ausstellung macht Besucher mit dem Alltagsleben, den Bräuchen und dem gut entwickelnden Handwerk bekannt.

Interessant ist ein weiterer Ausstellungsschwerpunkt – die Entstehungsgeschichte der Firma Christoph & Unmack AG, Niesky, die bis 1945 Europas größte Fabrik für industriell vorgefertigte Holzhäuser war.

1. Museumsgebäude.
2. Aus Böhmen hergebrachte Webstühle, 15. Jh.
3. Werkbank / Holzproduktion, Christoph Gummack AG, Niesky.
4. Omas Küche, Niesky, 18. bis zum 19. Jh.
5. Evangelische Lesungen der Herrnhuter Brüdergemeine für Sonn- und Festtag
6. Webstuhlteil, Böhmen, 15. Jh.

Fotos: Booster,
 R. Kuliczkowski

Stadt- und Parkmuseum

Bad Muskau



Anhand der im Alten Schloß gesammelten Exponate kann man sich mit der Geschichte des Kurortes Bad Muskau vertraut machen.

Außer städtischen Urkunden, Sachzeugen des Alltagslebens der Einwohner, zahlreichen Lithografien und Ansichtskarten wird das Interesse der Besucher durch eine sehr umfangreiche Sammlung von Muskauer Keramik aus dem 16. Jh. geweckt.

Ein bedeutender Teil der Ausstellung setzt sich aus dem mit Bad Muskau zwangsläufig assoziierten berühmten Fürst-Pückler-Landschaftspark zusammen, der nach dem englischen Vorbild in den Jahren 1815-1845 von Hermann von Pückler-Muskau angelegt wurde. Damals galt der Park als die größte Parkanlage Europas. Im Museum werden u.a. Parkmodell, kleine Parkarchitektur und die Erstausgabe der „Aendeutungen über Landschaftsgärtnerei“ ausgestellt.

1. Blick auf den Park in Bad Muskau, Lucy von Barclay de Tolly.
2. Schulzimmer von 1945.
3. Exposition über „Hermann von Pückler-Muskau und seine Aendeutungen über Landschaftsgärtnerei“.
4. Muskauer Keramik, 18. Jh.

Fotos: Booster,
R. Kuliczkowski



Öffnungszeiten:

Mo – geschlossen

01.05.-30.09.: Di-Fr – 10.00-12.00 und 13.00-17.00

Sa - So, Feiertage – 13.00-17.00

01.10.-30.04.: Di-Fr – 10.00-12.00 und 13.00-16.00

Sonntag, Feiertage – 13.00-16.00

Anschrift:

Stadt- und Parkmuseum Bad Muskau

Altes Schloß

02935 Bad Muskau

Tel.: +49 (0) 35771 60352

4.



Sonstige sehenswerte Museen in der Euroregion Neisse

Museen im tschechischen Teil:

- Harrachov, Lyžařské muzeum
- Kravaře, Expozice Lidového Bydlení
- Doksý, Památník K.H. Máchy a expozice rybníkářství, Máchova 150
- Rumburk, Městské muzeum
- Železný Brod, Městské muzeum nám. 3 Kvetna 197

Museen im polnischen Teil:

- Szklarska Poręba, Dom Wlastimila Hofmana ul. Matejki 14
- Szklarska Poręba, Muzeum Energetyki ul. Jeleniogórska 2
- Szklarska Poręba, Muzeum Ziemi ul. Jeleniogórska 8
- Lwówek Śl., Muzeum Historyczne w Ratuszu
- Jelenia Góra-Jagniątków, Willa Gerharta Hauptmanna, ul. Michałowicka 32

Museen im deutschen Teil:

- Bautzen, Sorbisches Museum, Ortenburg 3
- Bautzen, „Alte Wasserkunst“, Wendischer Kirchhof 7
- Bautzen, Domschatzkammer St. Petri, An der St. Petri-Kirche 6
- Bischofswerda, Stadtmuseum und Carl-Lohse-Galerie, Alt-Markt
- Sohland, Heimatmuseum „Weberhaus“, Hainspacher Straße 19a
- Kirschau, Handweberei, Gewerbehof, Lessingstraße 7



- Kirschau, Burgmuseum „Körse“, Am Schlossberg
- Hochkirch/Lausitz, Heimatmuseum, Hauptstraße 24
- Cunewalde, „Kleene Schänke mit Ausstellung, von Holzbearbeitungswerkzeugen, Erlenweg 14
- Wartha, Schulmuseum „A.K. Kocor“, Dorfstraße 30
- Weifa, Heimatmuseum, Kammweg 21
- Görlitz, Kulturhistorisches Museum, Kaisertrutz
- Görlitz, Barockhaus, Neißstraße 30
- Ebersbach, Heimatmuseum, Am Schlechteberg 1
- Eibau, Heimat- und Humboldt-museum Beckenbergstr. 12
- Hernhut, Heimatmuseum, Comeniusstraße 6
- Neusalza-Spremberg, „Reiterhaus“ – Baudenkmal und Heimatmuseum, Zittauer Str. 37
- Waltersdorf, Volkskunde- und Mühlenmuseum Dorfstraße 89
- Jonsdorf, Weberstube, Große Seite 4
- Niedercunnersdorf, Weberstube Niedere Hauptstraße 37
- Lawalde, Heimatmuseum, Oppacher Straße 33
- Dittelsdorf, Museum, Hirschfelder Str. 31
- Niederoderwitz, Heimatstube „Max Langer“, Straße der Republik 88
- Ebersbach, Paul-Sinkwitz-Erinnerungsstätte, Weberstraße 22
- Obercunnersdorf, „Schunkelhaus“, Klippelgasse 2
- Markersdorf, Schlesisch-Oberlausitzer Dorfmuseum, Kirchstraße 2
- Weißwasser, Glas- und Heimatmuseum, Forster Straße 12
- Königshain, Granitabbau-museum, Görlitzer Str. 25



ISBN 83-912223-1-4

Herausgegeben dank den Bemühungen des Freundeskreises des Sudetengrenzgebietes

Fotos: Robert Kulickowski, +48 (75) 764 64 55, „Booster“, Jelenia Góra

Das Projekt wurde aus EU-Fördermitteln mitfinanziert
Phare Cross Border Co-operation

